Fünfzehnter

Jahresbericht

des

Mannheimer

Vereines für Naturkunde.

Vorgetragen

in

der Sitzung des großen Ausschusses

am 23. Dezember 1848

zur 16ten Stiftungsfeier

von

Dr. Carl Anton Löw,

Großherzogl. Bad. Oberhofgerichts-Kanzleirathe in Mannheim, Ehren- und correspondirendem Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Nebst

zwei naturhistorischen Abhandlungen,

und dem

Mitglieder-Verzeichnisse.

Druckerei von Kaufmann.

1849.



Jahresbericht

des **Mannheimer**

Vereines für Naturkunde,

erstattet am 23. Dezember 1848

von

Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw.

Wenn die Ergebnisse in dem nun verflossenen Vereinsjahre weniger reichhaltig sind, als in den vorderen, so tragen hieran Verhältnisse Schuld, deren Beseitigung nicht in unserer Macht lag, und die nicht sowohl ihren Einfluß auf alle wissenschaftliche Verbindungen überhaupt, als vielmehr auf unser großes deutsches Vaterland, ja sogar auf ganz Europa übten. Uebrigens ist unser Bestreben dadurch nicht völlig unterbrochen, sondern nur zeitweise gehemmt worden. Wir leben indessen in der Hoffnung, daß diese verhängnißvollen Zeitereignisse den Eifer der Naturfreunde für die Zukunft eben so wenig schwächen mögen, als eine ungleiche Erndte den Fleiß des Landwirths unterdrücken darf. Zudem ist das Feld, welches wir bebauen, so ausgebreitet, daß nur durch Zusammenwirken vieler Kräfte segensreiche Früchte hervorgebracht werden können.

Unser überaus thätiger zweiter Sekretair, Herr Oberarzt Dr. Weber, hatte die Gefälligkeit, in den Monaten Februar und März d. J. für die Mitglieder des Vereins über die Organisation und über das Leben des Thieres im Allgemeinen, so wie über die Bewegung und Ernährung im Besondern — eilf Vorträge zu halten, welche sehr zahlreich besucht

und mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurden. Wir fühlen uns verpflichtet, ihm dafür unsern wärmsten Dank zu zollen.

Ueber den Stand unserer Vereinsmitglieder gibt das diesem Berichte beigefügte Verzeichniß den erforderlichen Aufschluß.

Wenn wir den theils freiwillig, theils durch den Tod, theils durch veränderten Aufenthalt erfolgten Austritt mehrerer Mitglieder zu beklagen haben, so haben wir durch den Eintritt der Herrn praktischen Aerzte Dr. Alt, Dr. von Dusch und Dr. Schmidt wieder einigen Ersatz dafür gewonnen.

Von den Dahingeschiedenen betrauern wir namentlich den Tod Sr. Excellenz des Großherzogl. Herrn Oberhofrichters Freiherrn von Stengel, des Herrn Geheimen Hof- und Medicinalraths Dr. Eisenlohr und des Herrn Obergerichtsadvokaten Tils, welche dem Vereine bis an das Ende ihres Lebens treu geblieben, und von denen insbesondere die beiden Leztern viele Jahre hindurch als Repräsentanten der medicinischen, beziehungsweise zoologischen Section für den Verein thätig gewesen sind. Auch aus der Zahl unserer Ehrenmitglieder wurden uns zu unserem herzlichen Bedauern einige wackere Männer durch den Tod entrissen. Es sind dies die Herrn Stabsarzt Dr. Griesselich und Forstrath Freiherr von Racknitz von Karlsruhe, sodann Hof- und botanischer Gärtner Lehmann in Dresden. Der Erstere — ein durch Herausgabe vieler schätzbaren Schriften im Fache der Medicin und der Naturwissenschaften berühmter Gelehrte — hat uns noch im vorigen Jahre ein sehr werthvolles Geschenk gegeben, indem er uns sein leztes wissenschaftliches Werk

„das deutsche Pflanzenbuch“ betitelt,

übersendete. Ein unglücklicher Sturz vom Pferde machte seinem schönen Wirken fern von seiner Familie, in Schles-

wig-Holstein, wohin er mit den badischen Truppen ausmarschirt war, im besten Mannesalter allzufrühe ein trauriges Ende.

Zu neuen Ehrenmitgliedern erwählten wir die Herren Bergrath Wilh. Haidinger und Dr. Hammerschmidt in Wien, sodann die Herren **Elie de Beaumont** und **Dufresnoy** in Paris.

Die freundlichen Verbindungen, in denen wir mit mehreren Schwestervereinen stehen, blühen für uns angenehm fort. Wir senden denselben regelmäßig unsere Jahresberichte und empfangen dagegen auch ihre Vereinsschriften.

So erhielten wir:

1. von dem naturforschenden Verein in Riga:
   dessen Arbeiten B. 1. H. 2. Fortsetzung;
2. von der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau:
   deren Jahresbericht über das Gesellschaftsjahr 1846—1847;
3. von der Pollichia, einem naturwissenschaftlichen Verein der bayerischen Pfalz:
   deren sechsten Jahresbericht. Neustadt 1848;
4. von der königlich bayerischen botanischen Gesellschaft in Regensburg:
   die Denkschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der botanischen Gesellschaft. Regensburg 1841. 4.;
5. von dem großherzogl. badischen landwirthschaftlichen Verein in Karlsruhe:
   das landwirthschaftliche Wochenblatt v. J. 1848;
6. von der pfälzischen Gesellschaft für Pharmacie in Kaiserslautern:
   das Jahrbuch für praktische Pharmacie B. 16. H. 1 bis 6. Dann B. 17. H. 1 u. 2;

7. von dem Vereine für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart:

deſſen Verhandlungen, Jahrgang 1847. H. 3, Jahrgang 1848. H. 1;

8. von der Geſellſchaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden:

deren Mittheilungen. H. 4. Dresden und Leipzig 1848.

Der Präſident der naturforſchenden Geſellſchaft in Zürich, Herr Profeſſor Mouſſon, machte uns mit Zuſchrift vom 31. Januar 1848 die Anzeige, daß die genannte Geſellſchaft ihre Mittheilungen durch den Druck zu veröffentlichen beſchloſſen habe, und überſendete uns ein Exemplar der i. J. 1846 erſchienenen Denkſchrift des Stiftungsfeſtes vom 30. November 1846; ferner ein Exemplar der meteorologiſchen Beobachtungen gedachter Geſellſchaft von 1837 bis 1846 in 10 Heften beſtehend, und die Mittheilungen derſelben H. 1, und verband damit den Wunſch, mit unſerem Vereine in nähere Verbindung zu treten, und von uns diejenigen Druckſchriften in Tauſch zu erhalten, welche uns zum Austauſch angemeſſen ſcheinen.

Mit größtem Vergnügen ſind wir auf dieſen Wunſch eingegangen, und haben von unſeren vorräthigen Jahresberichten, und von den gedruckten Protokollen über die Preisvertheilung bei den Blumenausſtellungen, je ein Exemplar der genannten Geſellſchaft mitgetheilt.

Eben ſo dankbar, wie wir die erwähnten Geſchenke annahmen, müſſen wir auch der übrigen werthen Geſchenke gedenken, welche unſerem Vereine von mehreren Seiten freundlichſt verehrt wurden; und zwar zunächſt eines Kunſtgegenſtandes, und dann der literariſchen Producte.

Durch die höchſt verdienſtliche Bemühung unſeres hochverehrten Präſidenten Herrn Geheimenrath Klüber, in Verbindung mit unſeren verehrten Ausſchußmitgliedern Herrn Grafen von Sparre und Herrn Regierungsrath With,

so wie durch die Vermittelung Sr. Excellenz des Großherzogl. Herrn Staatsministers von Dusch in Karlsruhe und des Herrn Ministerresidenten von Schweitzer in Paris erhielten wir die vortreffliche geologische Karte von **Elie de Beaumont**.

Herr Bergrath Wilhelm Haidinger in Wien überschickte uns:

seine Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften. B. 2;

Unser Ehrenmitglied Herr Privatdocent Dr. Fischer in Freiburg:

v. Langsdorff dissertatio de sympodia;

Unser Mitglied Herr Naturforscher Dr. Carl Friedrich Schimper beschenkte uns mit:

Juncker, Dianassologie oder Lehre vom Ausstopfen der Thierkörper. Hanau 1825;

Der Kassier unseres Vereins Herr Particulier Andriano übergab uns:

Leisinger, anatomische Beschreibung eines kindlichen Beckens v. J. 1847;

Herr praktische Arzt Dr. Paul:

Gräfe und Walther, Journal für Chirurgie und Augenheilkunde, Bde. 21 bis 27, 28 und 30, und sechs defecte Hefte;

Schmidt, Jahrbücher der inn- und ausländischen gesammten Medicin, Bde. 21 bis 24, 33 bis 35, und vier defecte Hefte;

Das Großherzogl. Lyceum dahier überschickte sein Programm der öffentlichen Prüfungen des Jahres 1848;

Herr Verlagsbuchhändler Hoffmann von Stuttgart:

Oken, Atlas, vierte Supplementlieferung;

Endlich machte der Berichterstatter unserer Bibliothek ein Geschenk mit seiner:

„Naturgeschichte aller durch Vertilgung schädlicher „Insekten der Landwirthschaft, dem Gartenbau und „der Forstkultur nützlichen Thiere, für Landwirthe, „Forstmänner, Gärtner und Gartenfreunde, so wie „auch zum Schulgebrauche. Stuttgart 1847;"

ferner mit:

Wilhelmi Inauguraldissertation: „Die Wärme als Maas der Cohäsion." Heidelberg 1846.

Angekauft wurden an Literalien:

von Humboldt, Cosmos. B. 2.

Cotta, Briefe über von Humboldts Cosmos, ein Commentar zu diesem Werke. Leipzig 1848.

Leonhard und Bronn, Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefactenkunde. Jahrgänge 1847 und 1848.

Berge und Rieke, Giftpflanzenbuch, Fortsetzung und Schluß.

Schinz, Naturgeschichte und Abbildungen der verschiedenen Menschenracen, dritte Auflage. Zürich 1845. 11 Hefte.

D'Alton und Burmeister, Zeitung für Zoologie.

Lüben, systematische Naturgeschichte der Säugethiere mit zahlreichen Abbildungen auf 138 Tafeln. Eilenburg 1848, (eine sehr brauchbare Beschreibung aller bis jetzt bekannten Arten.)

Cuvier, Thierreich von Vogt, 8 Bände. Leipzig 1831 — 1839.

Oken, Isis, encyklopädische Zeitschrift vorzüglich für Naturgeschichte, Jahrgang 1848.

Schleiden, die Pflanze und ihr Leben. Populäre Vorträge mit fünf colorirten Tafeln und 15 Holzschnitten. Leipzig 1848.

Hochstetter, populäre Mineralogie mit 12 Stück Steindrucktafeln. Reutlingen 1836.

Dessen populäre Botanik. Reutlingen 1837.

Blum, Lithurgik oder Mineralien und Felsarten mit 53 in den Text eingedruckten Figuren und drei Stahlstichen. Stuttgart 1840.

Engelmann, bibliotheca historico-naturalis. Lipsiæ 1846. B. 1.

Müller, Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin, Jahrgänge 1845 und 1846. Nouvelle Encyclographie des sciences médicales, publiée par une société de médecins. Jahrgang 1846.

Schmidt, Jahrbücher der inn- und ausländischen gesammten Medicin. 50. bis 55. Bd. Leipzig 1846 — 1847.

Roser und Wunderlich, Archiv für psychische Heilkunde, 4. Jahrgang 1848.

Seitz, der Friesel, eine historisch-pathologische Untersuchung. Erlangen 1845.

Dessen Typhus, vorzüglich nach seinem Vorkommen in Bayern geschildert. Erlangen 1847.

Vertrauliche Briefe an einen deutschen Staatsmann über personelle und wissenschaftliche Zustände von 1846.

von Gorup-Besanez, Untersuchungen über die Galle. 1846.

Vogel, über die Gesetze, nach welchen die Mischung von Flüssigkeiten und ihr Eindringen in permeable Substanzen erfolgt. 1846.

Cazenave, die Syphiliden oder venerischen Krankheiten der Haut. Leipzig 1844.

Allgemeine medicinische Centralzeitung, 15. Jahrgang. 1846.

Göschen, Jahresbericht über die Fortschritte der gesammten inn- und ausländischen Medicin, 3. Jahrgang. 1845.

Froriep, neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Weimar 1846.

Vierteljahresschrift für die practische Heilkunde, herausgegeben von der medicinischen Fakultät in Prag, 4. Jahrgang 1847. 1. und 2. B. Prag 1847.

Zeitschrift für die K. K. Gesellschaft der Aerzte zu Wien, von Heller. 3. Jahrgang. B. 1 und 2. Wien 1846—1847.

Heller, Archiv für physiologische und pathologische Chemie und Mikroskopie in ihrer Anwendung auf die praktische Medicin. Wien 1846. 3. Jahrgang.

Annalen der Staatsarzneikunde von Schneider, Schürmayer u. Hergt. 11. Jahrg. Freiburg 1846.

Medicinische Annalen von Puchelt, Chelius und Nägele. 12. Bd. Heidelberg 1846.

Behrend und Hildebrand, Journal für Kinderkrankheiten. B. 8 und 9.

Henle und Pfeiffer, Zeitschrift für rationelle Medicin. 5. Bd. Heidelberg 1846.

v. Siebold, über die Anwendung der Schwefeläther-dämpfe in der Geburtshülfe. Göttingen 1847.

Engel, Anleitung zur Beurtheilung des Leichenbefundes. Wien 1846.

Kronser, der Schwefeläther. Wien 1847.

Binswanger, pharmakologische Würdigung der Borsäure, des Borax und anderer borsauren Verbindungen. München 1846.

Rawitz, über die einfachen Nahrungsmittel. Breslau 1846.

Bergson, die medicinische Anwendung der Aetherdämpfe. Berlin 1847.

Heidenreich, die physiologische Induction oder Beitrag zur medicinischen und Nervenphysik. Ansbach 1846.

Kreutzer, das Schlachten der Pferde und der Genuß

des Pferdefleisches in geschichtlicher, ökonomischer und gesundheitspolizeilicher Beziehung betrachtet. Augsburg 1847.

Itzstein, das gallensaure Natron als Arzneimittel. Mainz 1846.

Volz, die durch Kothsteine bedingte Durchbohrung des Wurmfortsatzes, die häufig verkannte Ursache einer gefährlichen Puritonitis und deren Behandlung mit Opium. 1846.

Harleß und v. Bibra, die Wirkung des Schwefeläthers in chemischer und physiologischer Beziehung. Erlangen 1847.

Becquerel und Rodier, neue Untersuchungen über die Zusammensetzung des Bluts im gesunden und kranken Zustande. Erlangen 1847.

Ricord, die Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten von Lippert. Hamburg 1846.

Schlesinger, die Einathmung des Schwefeläthers in ihren Wirkungen auf Menschen u. Thiere. 2. Aufl. Leipzig 1847.

Diefenbach, der Aether gegen den Schmerz. Berlin 1847.

Zeißl, Harnkonkretionen nach Dr. Hellers Vorlesungen. Wien 1847.

Sammlung gekrönter Preisschriften des Auslandes. Berlin 1847. B. 1.

Offene Briefe mit unleserlichen Addressen vom Verfasser der vertraulichen Briefe an einen Staatsmann über Verwaltung, Lehrweise, Vertretung und Ausübung der Medicin. Kassel 1847. *)

---

*) Unter den angeführten medicinischen Werken und Zeitschriften befinden sich mehrere, welche schon im Vereinsjahre 1846—1847 angeschafft, jedoch erst i. J. 1847—1848 in der Bibliothek aufgestellt worden sind, da sie zuvor unter den Aerzten den Zirkel durchlaufen mußten; dagegen sind wirklich noch mehrere im Zirkel, welche im Vereinsjahre 1847—48 angekauft wurden.

Die zoologische Sammlung erhielt einen Zuwachs durch den Ankauf eines Capybara (hydrochœrus capybara) in Balg und Skelett von Herrn Professor Dr. Krauß in Stuttgart. Das Thier hat das Aussehen wie ein kleines Schwein, eine dicke Schnauze, kurze Füße, ein braunes, borstenartiges Haar, aber keinen Schwanz. Die Füße haben Schwimmhäute und die hintern Backenzähne bestehen aus einer Menge von Dreiecken. Man findet sie an den Flüssen, und in den Flüssen von ganz Südamerika, in Guyana, Brasilien, Paraguay und am Platastrom, besonders häufig am Orinoco und an dessen Nebenflüssen. Sie schwimmen schaarenweise, und sehr geschwind über die Flüsse, und halten sich am Tage an den Ufern und auf den Sandbänken auf, von wo aus sie beim Anblick eines Menschen sogleich ins Wasser springen, und nur die Nase hervorstrecken. Bei großer Gefahr, und wenn sie verwundet worden sind, tauchen sie unter und kommen an andern Stellen wieder zum Vorschein. Sie nähren sich einzig von Pflanzen, namentlich von Kürbisen und Wassermelonen, und verursachen zur Nachtzeit ein fürchterliches Geschrei.

Die ornithologische Sammlung wurde von unserem zweiten Sekretair Herrn Oberarzt Dr. Weber mit dem Weibchen der Paradieswittwe (vidua paradisea) beschenkt. Dieser hänflingartige Vogel stammt bekanntlich aus Angola in Afrika, und wird bei uns bisweilen in Käfigen gehalten. Er hat die Größe einer Grasmücke und ist am ganzen Körper braun.

Die mineralogische Sammlung wurde durch ein schönes Geschenk unseres geschätzten Ehrenmitglieds, des Herrn Directors der Unterrheinkreisabtheilung des großherzogl. badischen landwirthschaftlichen Vereins, Freiherrn von Babo in Weinheim, ansehnlich vermehrt. Wir erhielten nämlich von Demselben im Anfange dieses Jahres vier Platten

Mineralien, zwei große Platten Kalckspath und zwei Platten Flußspath.

Herr Vereinskassier Andriano übergab unserer Petrefactensammlung den Unterkiefer eines vorweltlichen Thiers, der im Rheine zwischen dem Waldhof und Sandhofen mit dem Netze gefunden wurde.

Auch die pathologisch-anatomische Präparatensammlung vermehrte sich um einige Exemplare. Herr Dr. Alt hatte die Güte, die Beaufsichtigung dieser Sammlung zu übernehmen.

Bei der nach §. 14 der Statuten unseres Vereines am 28. November 1847 vorgenommenen Wahl der Mitglieder des engeren Vorstandes für das Jahr 1847—1848 wurden einstimmig gewählt:

A. Zum Präsidenten:
Der bisherige Präsident Geheimerath Klüber.

B. Zum ersten Sekretair:
Der bisherige erste Sekretair Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw.

C. Zum zweiten Sekretair:
Der bisherige Bibliothekar Oberarzt Dr. Weber.

D. Zum Bibliothekar:
Der praktische Arzt Dr. Seitz.

E. Zum Kassier:
Der bisherige Kassier Particulier Andriano.

Diese fünf Vorstandsmitglieder, sodann der Ehrenpräsident Oberhofgerichts-Kanzler Freiherr von Stengel, und nachstehend verzeichnete Repräsentanten, sowohl der vier Sectionen, als des großherzogl. Lyceums und der hiesigen Stadt — in so weit sie nicht schon Mitglieder des engeren Vorstandes sind — bilden den großen Ausschuß des Vereines, nämlich:

1. Die Repräsentanten der zoologischen Section:
   Apotheker Troß,
   Hoftheaterkassier Walther,
   Institutsvorsteher Dr. Vaillant,
   Oberarzt Dr. Weber,
   Particulier Andriano, und
   Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw.
2. Die Repräsentanten der botanischen Section:
   Hofrath Mohr,
   Rath Reydeck,
   Hofgärtner Stieler, und
   Graf von Sparre.
3. Die Repräsentanten der mineralogischen Section:
   Director und Professor Dr. Schröder, und
   Regierungsrath With.
4. Die Repräsentanten der allgemeinen und medicinischen Section:
   praktischer Arzt Dr. Seitz,
   Stadtphysikus Dr. Stehberger,
   Oberarzt Dr. Frey,
   praktischer Arzt Dr. Thibaut.
5. Der Repräsentant des Großherzogl. Lyceums:
   Hofrath und Professor Gräff, zur Zeit Director des Lyceums.
6. Der Repräsentant der hiesigen Stadt:
   Gemeinderath Hoff.

Der bereits oben erwähnte störende Einfluß politischer Ereignisse bewirkte, daß wir unsere sonst regelmäßig jeden Monat abgehaltenen Zusammenkünfte des großen Ausschusses im ganzen Jahre auf sieben beschränkten. Gleiche Störung fand auch bei den Zusammenkünften der einzelnen Sectionen statt. Die zoologische Section hielt im Laufe des Jahres

nur einige Sitzungen; bei der medicinischen Section fanden sechs ordentliche und zwei ausserordentliche Zusammenkünfte statt, wobei über literarische und medicinisch-praktische Gegenstände verhandelt wurde.

Die Pflege des botanischen Gartens wurde bestmöglichst betrieben.

Bei der am 30. April, 1. und 2. Mai 1848 stattgehabten Blumen- und Pflanzenausstellung erblickten wir ungeachtet der widrigen Zeitverhältnisse einen großen Reichthum verschiedener schönen Gewächse und Blumen.

Das aus den Herren Hofgärtner Tielemann von Biberich, Hofgärtner von Nidda von Schwetzingen und Institutsvorsteher Dr. Vaillant von hier, zusammengesetzte Preisgericht erkannte über die Preisbewerbungen nach vorheriger Beaugenscheinigung, Prüfung und Begutachtung der eingesendeten Pflanzen und Blumen, laut des hierüber von dem Mitgliede der botanischen Section Herrn Obergerichtsadvokaten Schenkh aufgenommenen Protokolls vom 30. April 1848, wie folgt:

1. Eine große Rosengruppe des Vereinsgärtners Herrn Singer erhielt auf das Gutachten des Preisgerichts den zur höchsten Verfügung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie** gestellten Preis.

2. Der Preis für sechs am besten cultivirte Pflanzen wurde gleichfalls dem Herrn Vereinsgärtner Singer zuerkannt, für:

Clianthus puniceus,
Tropæolum tricolor,
Habrothamnus fasciculatus,
Burchellia speciosa,
Burchellia parviflora (capensis) und
Aeschinanthus grandiflorus.

3. Der Preis für die schönste Sammlung indischer Azaleen fiel den Herren Kunstgärtnern Gebrüder Mardner in Mainz zu, für:

Azalea indica ornatissima,
" " exquisita,
" " Duc de Brabant,
" " undulata,
" " variegata,
" " Comte de Flandre,
" " magnifica,
" " non plus ultra,
" " lateritia,
" " formosa aurantiaca,
" " Sämling Nro. 1,
" " Sämling Nr. 2.

4. Der Preis für die drei neuesten Pflanzen dem Herrn Kunstgärtner Schmelz in Mainz, für:

Rhododendron fastuosum,
Daviesia latifolia,
Begonia fuchsioides.

5. Der Preis für die schönste Sammlung von Ericeen dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner Hahn in Neustadt a. d. H., für:

Erica muscari,
" mutabilis,
" purpurea,
" Linneoides,
" cupressina,
" pubescens minima,
" ignescens,
" ambigua superba,
" levis,
" speciosa,
" pubescens major und
" sparsa.

6. Der Preis für zwölf Rosen in Töpfen dem Herrn Gärtner Anton Albert im Garten Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie**, für

Rosa étoile de France,
„ Ceres,
„ pourpre fafait,
„ Souchet,
„ Coupe d'Hébé,
„ Duc de Chartres,
„ Commice de Seine et Marne,
„ Herrmann,
„ Proserpina,
„ Vicomtesse de Belleval,
„ Madame Angeline und
„ Thea saphrana.

Die Preisvertheilung erfolgte mit einer gehaltvollen Rede des Herrn Raths Neydeck, als Stellvertreter des Vorstehers der botanischen Section, in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Vereins.

Die gewöhnlich mit der Blumenausstellung verbundene Lotterie fand auch in diesem Jahre statt, und gewährte den sämmtlichen Kunstgärtnern einen nicht unbedeutenden Absatz ihrer Producte.

Der botanische Garten bot vom Frühjahr bis zum Spätjahre an Kalt- und Warmhauspflanzen, an Azaleen, Camellien, Fuchsien, Georginen, und besonders an Rosen, einen ergötzenden Anblick.

Ehe wir zum Schlusse unseres Berichts übergehen, dürfen wir nicht zu bemerken unterlassen, daß in Gemäßheit der §§. 12 und 20 der Statuten, die bereits revidirte Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1847—1848 mit ihren Beilagen in dem Sitzungszimmer des naturhistorischen Museums zur Einsicht der Vereinsmitglieder aufgelegt ist.

Eine kurze Uebersicht dem Berichte einzuverleiben, wird nicht unzweckmäßig sein.

A. Zusammenstellung der **Einnahme.**

1.	Kassenvorrath vom verflossenen Jahre .	23 fl.	14 kr.
2.	Jahresbeiträge der Mitglieder	825 fl.	—
3.	Rückstände, Staatsbeitrag und Rückvergütungen	603 fl.	30 kr.
4.	Geschenk Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie** zu den Blumenpreisen	56 fl.	—
	Summa	1509 fl.	44 kr.

B. Zusammenstellung der **Ausgaben.**

1.	Verwendung der botanischen Section .	390 fl.	40 kr.
2.	Desgleichen der zoologischen Section .	141 fl.	39 kr.
3.	Desgleichen der mineralogischen Section	40 fl.	33 kr.
4.	Desgleichen der medicinischen Section .	108 fl.	20 kr.
5.	Theilzahlung der Vogt'schen Rente, Abgang, Rückstände rc.	155 fl.	—
6.	Allgemeine Ausgaben für Porto, Frachten, Bureau- und Bibliothekkosten *), Gehalt des Dieners und dergleichen . .	425 fl.	1 kr.
	Summa	1261 fl.	13 kr.

*) Da erst in der Sitzung des großen Ausschusses vom 27. July 1848 der Beschluß gefaßt wurde, daß in Zukunft die neu erkauft werdenden Bücher und Zeitschriften von den Sectionen bestritten werden sollen, in deren Bereich sie gehören, so blieben die früheren Anschaffungen noch dem allgemeinen Fond zur Last.

Nach Abzug der Ausgaben von der Einnahme bleibt noch ein Kassenvorrath von 248 fl. 31 kr., welcher in die Rechnung des künftigen Vereinsjahres übertragen wird.

Die jedes Jahr uns aus der hiesigen Stadtkasse zufliessende Hälfte der Vogt'schen Rente im Betrage von 125 fl., wurde uns zu unserem schuldigsten Danke auch in dem verwichenen Jahre ausbezahlt.

Auch hatte Herr Particulier Leibfried die Gefälligkeit, die Revision unserer Rechnung eben so, wie in den vorderen Jahren zu besorgen, was wir dankbar anerkennen.

Der Schluß unseres Vereinsjahres legt uns ferner die angenehme Pflicht auf, unsern verehrten Mitgliedern und Gönnern, welche dem Vereine bisher ihre Zuneigung geschenkt und dessen Bemühungen unterstützt haben, hiefür zu danken.

Insbesondere sind wir Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie** zum tiefschuldigsten Danke verpflichtet, da Höchstdieselben fortwährend Ihre warme Theilnahme an unseren Bestrebungen bethätigen.

Wir sind auch vollkommen überzeugt, daß alle diejenigen, welche sich für den Verein lebhaft interessiren, Alles anwenden werden, um demselben von Aussen eine immer größere Ausdehnung und von Innen eine immer schönere Ausbildung zu verschaffen. Stets wird unsere Sorgfalt darauf gerichtet sein, den allgemeinen Erwartungen zu entsprechen, und eine ausgebreitete Theilnahme zu gewinnen. Wenn wir diese Tendenz erreichen, so wird auch unser Bestreben wachsen und das Ergebniß erfolgreich bleiben. Denn wir streben nicht nach

Vortheilen für uns, sondern für das Allgemeine. Wir suchen kein Lob und scheuen keinen Tadel.

Mit diesen Erwartungen und Vorsätzen wollen wir im freundschaftlichen Bunde getrost in die Zukunft schauen, und wenn auch unsere Mittel gering und beschränkt sind, so wird uns dies nur zur weisen Sparsamkeit, keineswegs aber dazu stimmen, daß wir den Muth verlieren, unsere Kräfte ferner dem Vereine zu widmen.



Beitrag
zur
Naturgeschichte der Fische
von
K. J. Reydeck.

Mit zwei Kupfertafeln.

Cyprinus.
Capite non squammato, subrotundo, fronte lata, ore rostrato, labio superiore cirris quatuor labio inferiore prominulo.

Dieser Karpfen wurde am 2. Oktober 1817 im Neckar in Mannheim gefangen, und ich erhielt denselben etwa 14 Tage lebendig. Ich hielt denselben längere Jahre in meiner Sammlung in Weingeist aufbewahrt, und übergab ihn vor mehreren Jahren mit meiner ganzen Sammlung von Fischen und Amphibien dem naturhistorischen Museum zu Mannheim, wo er sich noch befindet.

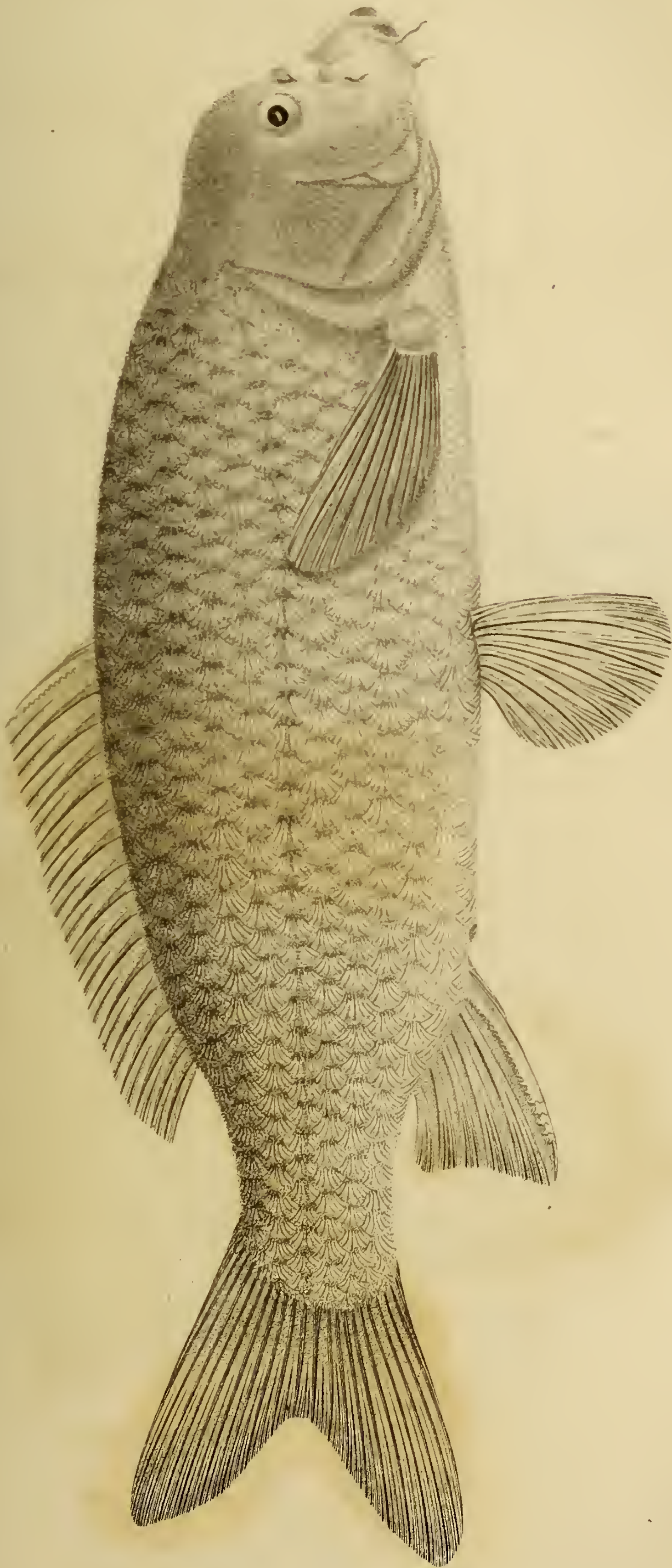
Dieser Karpfen hat einen abgerundeten Kopf, senkrecht abfallende, nach unten eingedrückte Stirne, weit hervorragendes aufwärtshaltendes flaches sattelförmiges Rüsselmaul; die untere Lippe ist länger wie die obere, an der obern auf jeder Seite hinter dem Mundwinkel befindet sich eine lange Bartspitze, eine kurze befindet sich fast im Winkel der eingebogenen Stirne. Die Augen sind groß. Die Farbe des Rückens gegen die Seitenlinie war grünlich, goldglanz durchscheinend; unter der geraden — in der Gegend der zurückgelegten Brustflosse nach dem obersten Ende des

Kiemendeckels aufsteigenden — Seitenlinie schwach grünlich silberfarbig. Die Schwanzflosse ist gabelförmig.

Die unter der ersten Tafel befindliche Linie zeigt die Hälfte der natürlichen Größe. Die Abbildungen des Kopfes von oben und von der Seite sind die natürliche Größe.

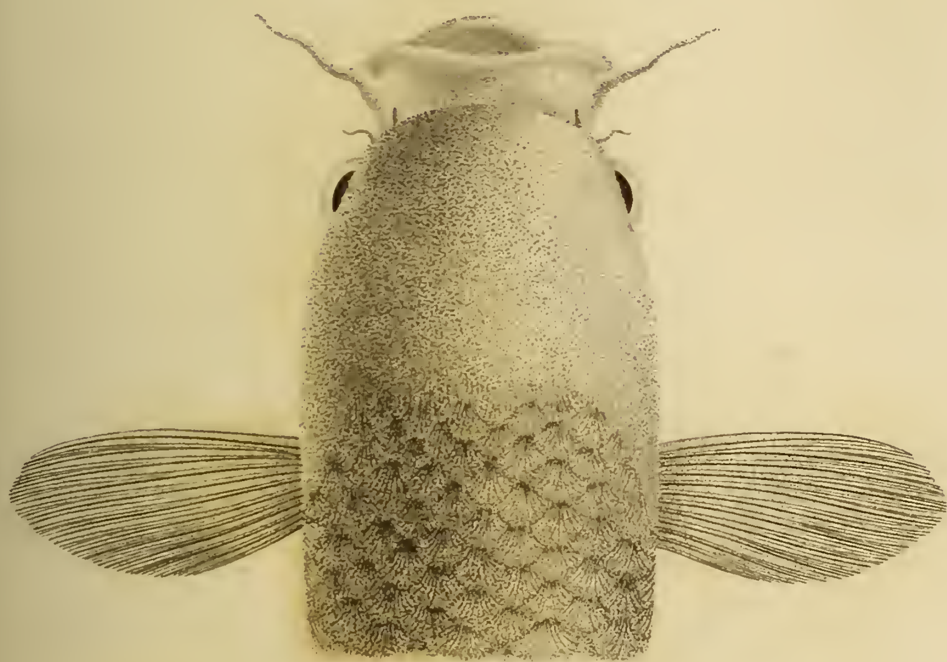
Ich zweifle sehr, daß dieser Karpfen eine besondere Species bildet, denn bis jetzt ist mir noch kein ähnliches Exemplar bekannt geworden; mir scheint er ein Bastard von Karpfen und Barbe zu sein.

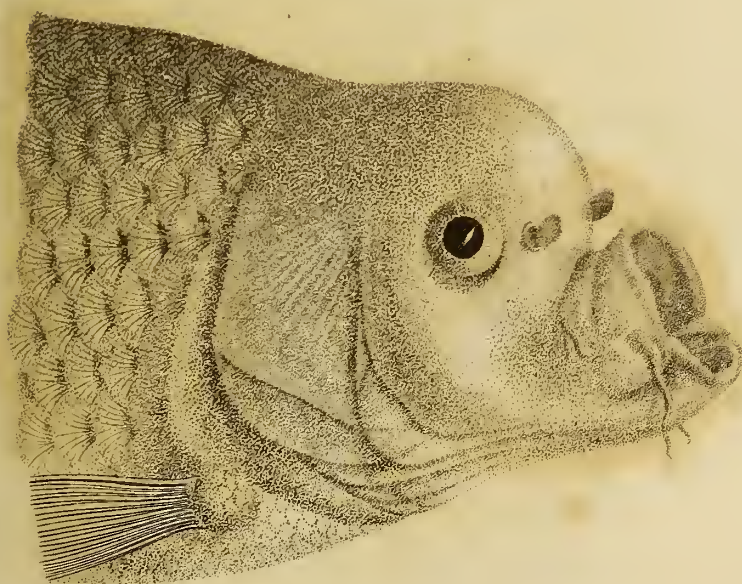




Carl Heydeck del: Wilhelm Siegrist sculp


NATURAL HISTORY.





...d Neydeck del. Wilhelm Siegrist sc. Mannheim.

Beiträge
zur
Insekten-Fauna
um Freiburg im Breisgau.

Orthoptera.

Von
Dr. Heinrich Fischer,
Privatdocent u. prakt. Arzt daselbst.

Wenn man aus der bisherigen spärlichen Literatur über die Insekten-Fauna Badens den Schluß ziehen wollte, daß die Schöpfung diesen schönen, üppigen Landstrich unseres großen deutschen Vaterlandes, der in mineralogischer und botanischer Hinsicht so außerordentlich viel Interessantes darbietet, nicht in gleicher Fülle auch mit einem bunten Heere flüchtiger Insekten ausgestattet hätte: so würde man der Natur großes Unrecht thun und es ließe sich dieser Mangel auch mit unserm Pflanzenreichthum gar nicht vereinbaren. Nein, inmitten des größten Ueberflusses leben wir, aber nur wenige haben ihn erst kennen und schätzen gelernt, wenige erst haben sich die Mühe genommen, etwa in freien Stunden mit Liebe und Ausdauer sich einem Studium zu unterziehen, dem doch Coryphäen, wie Swammerdam, De Geer, Rösel u. A. fast ihr ganzes Leben zu widmen nicht verschmähten!

Es gehört allerdings bei dem geringen Grade von Achtung und Aufmerksamkeit, den man in unsern Volks- und Mittelschulen dem Studium der Naturwissenschaften bis jetzt geschenkt hatte, und der dadurch auch bei den gebildeten Ständen nothwendig in's Blut übergegangenen Geringschätzung gegen dieselben — oft eine nicht kleine Aufopferung und Selbstverläugnung dazu, sich über all'

die Witzeleien und spöttischen Bemerkungen wegen Zeitvergeudung u. s. w. unverdrossen hinauszusetzen, die laut zu werden belieben, wenn sich ein erwachsener Mensch mit Insekten (die ja nur für Kinder! zum Spielen auf der Welt sind!) beschäftigt und sich gar noch zuweilen mit einem Fanggarne blicken läßt. — Auf der andern Seite ist jedoch der Genuß, den man in diesem Studium findet, wenn man nicht blos mechanisch sammelt und aufsteckt, sondern auch das Leben und Treiben dieser Thierchen beobachtet, — so groß und lohnend, daß man die damit verbundenen Unbequemlichkeiten zulezt gern vergißt, und am Ende gewöhnt sich auch das Auge der Bevölkerung an den Anblick eines solchen homo extraordinarius!

Wenn dereinst auf den Schulen die praktischen Fächer sich Bahn gebrochen haben werden, und die Cultur der neuern Sprachen und der Naturwissenschaften (im weitern Sinne) mit dem Studium der alten Sprachen in ein, den Bedürfnissen unsrer Zeit zusagendes Gleichgewicht getreten ist: dann mögen wohl unsere Enkel, nachdem sie etwa das Vaterland der Papageien, Paradiesvögel, Känguruh u. a. fremder Thiere vorher kennen gelernt haben, auch aus dem Bereiche der Entomologie z. B. die Belehrung erhalten, daß die Thiere, welche ihnen als sogenannte „Würmer" ihre eigenen Zwetschen, Kirschen, Aepfel u. s. w. zerfressen, zulezt doch keine eigentlichen Würmer, sondern in ihrer Entwicklung begriffene Insekten seien, ja vielleicht wird man sie ihnen gar in all' ihren Entwicklungsstufen einmal in natura vorzeigen!

Nachdem ich mich hiemit glücklich einiger frommen Wünsche entledigt habe, kehre ich zu meinem eigentlichen Thema zurück, und erwähne zuvörderst die wenigen erheblichern Schriften über die badische Insekten-Fauna, und zwar in chronologischer Ordnung:

1. (Roth von Schreckenstein.) Verzeichniß der Schmetterlinge, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den untern Theil des Bodensees vorkommen. Tübingen. 1800. 8.
2. (R. v. Sch.) Verzeichniß der Käfer, welche u. s. w. Tübingen. 1801. 8.
3. (R. v. Sch.) Verzeichniß der Halbkäfer, Netzflügler, Wes-

pen, ungeflügelten Insekten, Wanzen und Fliegen, welche u. s. w. Tübingen. 1802. 8.

4. **Leiner.** Verzeichniß der Schmetterlinge um Konstanz in Oken's Isis. 1829. Heft X. pag. 1059 ff.

5. **Fischer.** Diss. inaug. zool., sistens enumerationem coleopterorum, circa Friburgum Brisgoviæ indigenarum. Friburgi. 1843. Typis Fr. Wagner. 8.*)

Indem ich seit 10 Jahren unablässig bemüht bin, in freien Stunden die unendlich reiche Insekten-Fauna in der Umgebung Freiburgs kennen zu lernen und auch, soviel mir Zeit und Gelegenheit erübrigt, die von andern Entomologen in unserm Lande angelegten Sammlungen zu mustern und zu benützen, so habe ich mir vorgenommen, von Zeit zu Zeit, wie es das Material erlaubt, über irgend eine Gruppe Bericht zu erstatten, um meinen Landsleuten zu zeigen, wie viel ihnen noch in diesem Felde zu leisten übrig bleibe!

In der Käfer-Fauna z. B. ist noch außerordentlich Vieles zu entdecken und ich habe selbst seit der Herausgabe meiner Dissertation wieder beinahe 400 Arten, also zusammen jezt fast 1900 Arten gefunden, während wohl noch über ein Drittel mehr zu finden wären; aber Einem kann nicht Alles obliegen, viele Schärflein müssen zum Ganzen zusammengetragen werden.

Die Gruppe der Orthopteren im **Burmeister**'schen Sinne (H. Prof. **Erichson** in Berlin zählt jezt in Folge seiner neuen trefflichen Untersuchungen auch die Libelluliden, Ephemeriden und Perliden hieher) ist hiegegen ein viel kleineres Bereich, indem in ganz Europa vielleicht noch nicht mehr als 300 Arten entdeckt, wenigstens nicht beschrieben sind. Davon kommen auf Deutschland mit Schweiz etwa 70 Arten; in Freiburgs Umgebung fand ich schon gegen 60 Arten, darunter mehrere, welche fast noch nirgend

*) Einen speciellen Nachweis der bis jezt vorhandenen Literatur über die gesammte badische Fauna habe ich in einer Abhandlung geliefert, die demnächst in dem ersten von der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg herauszugebenden Hefte erscheinen wird, und worin ich auch alle mir nur irgend bekannt gewordenen, zerstreuten Notizen in diesem Betreff mit möglichster Sorgfalt und Vollständigkeit zusammentrug.

sonst in Deutschland, wohl aber in der südlichen Schweiz und Frankreich, Italien, ja in Afrika (Gomphocerus morio Fab.) vorkamen.

Bedenkt man, wie wenige Entomologen nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt in Europa bis jezt sich mit Orthopteren befaßt haben, so wird die Summe der Arten dereinst noch um ein Bedeutendes steigen, und insbesondere durch den Fleiß der Deutschen in ihrem Vaterlande noch viel Neues entdeckt werden können. Am sorgfältigsten wurde bisher im Osten und Nordosten Deutschlands nach Orthopteren gesucht, und darüber berichtet; ich erwähne hier namentlich:

Charpentier, Horæ entomologicæ. Vratislav. 1825. 4. (Schlesien u. s. w.)

v. Siebold, in: „preuß. Provinzialblätter v. Richter." Königsberg. 1842. 27. Band. Juniheft. pg. 543 ff. (Provinz Preußen.)

Philippi, Orthoptera Berolinensia. Diss. inaug. Berol. 1830. 4. (Umgebung von Berlin.)

Seidl, die Orthopteren Böhmens in: „Weitenweber, Beiträge zur gesammten Natur- u. Heilwissenschaft." I. Band. Prag. 1837. 8. (Böhmen.)

Kollar, V., System. Verzeichniß der im Erzherzogthum Oestreich vorkommenden geradflügligen Insekten, in: „Beiträge zur Landeskunde Oestreichs unter der Enz." 3. Band. Wien. 1833. pg. 67—87. (Gegend von Wien.) Diese Abhandlung ist den Orthopterologen bisher ganz unbekannt geblieben, ich verdanke ihre Kenntniß dem Herrn Senator von Heyden in Frankfurt.

Schäffer, J. Chr. Icones Insectorum circa Ratisbonam indigenorum. Regensburg 1766—79; nov. ed. cura Panzer. 1804. Fol. (Umgegend von Regensburg.)

Herrich-Schäffer, in „Fürnrohrs Topographie von Regensburg." 3. Bd. Regensburg. 1840. 8. (desgleichen), ferner Rösel, Panzer, Sturm, Ahrens, Germar, Burmeister. —

Aus dem westlichen Deutschland ist uns dagegen noch nichts über die Orthopteren-Fauna bekannt, als die magern Berichte in

Schreckensteins Verzeichniß Nr. 3 (siehe oben) und zerstreute Notizen in Brahm's Insektenkalender, Bergsträsser's Nomenclatur der Insekten in der Grafschaft Hanau-Münzenberg und Fr. Goldfuß's Dissertation „Symbolæ ad orthopterorum quorundam œconomiam. Bonnæ." 1843. 8. — Außerhalb Deutschland haben sich besonders folgende Naturforscher um die Kenntniß der Orthopteren in ihrer betreffenden Heimath verdient gemacht, und deren Studium durch literarische Arbeiten gefördert: De Geer [1]) und Zetterstedt [2]) in Schweden und Lappland, Stephens [3]) in England, Seba [4]) und Stoll [5]) in Holland, Audinet-Serville [6]) in Frankreich, Rambur [7]) in Spanien, Hagenbach [8]) in der Schweiz, Géné [9]) in Sardinien, Cyrillus [10]) und Costa [11]) in Neapel, Rossi [12]) in Toskana, Scopoli [13]) in Krain

---

[1]) De Geer, Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, aus dem Franz. u. mit Anm. v. J. A. E. Goeze. VII Thle. Nürnberg. 1776—83. 4. mit Abb.

[2]) Zetterstedt, Orthoptera Sueciæ. Lundæ. 1821. 8.
— —, Insecta lapponica. Lipsiæ. 1838—40. 4.

[3]) Stephens, J. F. Illustrations of British Entomology; or a Synopsis etc. Mandibulata. Vol. VI. London. 1835. 8.

[4]) (Seba, Alb.) Locupletissimi rerum natural. thesauri accur. descriptio etc. Amsterdami. 1734—65. Fol.

[5]) Stoll, Casp. Représentation des Spectres, Mantes, Sauterelles etc. Amstelod. 1780—1813. 4. Voll. II. en Franc. et en Holland. c. tab. col. 70.

[6]) Audinet-Serville, Hist. naturelle des Insectes: Orthoptères (Suites à Buffon.) Paris. 1839. 8. avec pl.

[7]) Rambur, M. P. Faune entomologique de l'Andalousie. Paris. 1838. 8. avec pl.

[8]) Hagenbach, J. Jac. Symbola Faunæ Insectorum Helvet. Basileæ. 1822. 8. cum tab. col. 15.

[9]) Géné, Gius. Saggio di una monografia delle Forficule indigene. (Estratto del Vol. II. degli Annali delle Scienze del regno Lomb. Veneto.) Padova. 1832. 4.

[10]) Cyrillus, Dom. Entomologiæ Neapolitanæ specimen primum. Neapoli. 1787. Fol. imp. cum tab. XII. pictis. Sehr selten.

[11]) Costa, O. G. Fauna del regno di Napoli, ossia enumerazione etc. Vol. II. Articolati. Ortotteri. Napoli. 1836. 4. cum tab.

und Oberitalien, Jarocki[14]) (spr. Jarozki) in Polen, Fischer von Waldheim[15]) in Rußland.

Ich füge hier aus der mir gerade zu Gebot stehenden Literatur noch eine Uebersicht einiger Orthopteren-Faunen bei, um das gegenseitige Verhältniß des Artenreichthums, soweit bis jezt ermittelt ist, aufzuhellen.

Fam.	Zetterstedt. Schweden.	Stephens. England.	Rambur. Andalusien.	Siebold. Prov. Preußen.	Philippi. Berlin.	Herrich-Schäffer. Regensburg.	Kollar. Wien.	Fischer. Freiburg.
Forficul.	2	6	8	3	3	3	4	3
Blatt.	4	12	3	3	5	6	7	4
Mantod.	0	0	6	0	0	0	1	1
Phasmod.	0	0	3	0	0	0	0	0
Acridiod.	18	32	22	20	20	26	30	27
Locustin.	8	10	13	11	10	11	17	15
Gryllod.	2	5	12	3	3	5	6	5
Summa	34	65	67	40	41	51	65	55

---

12) Rossi, Petr. de. Fauna etrusca etc. cura Hellwig et Jlliger. Helmstadiæ. 1795, 1808. 8. cum tab.

13) Scopoli, J. A. Entomologia carniolica. Vindobonæ. 1763. 8.
— — Deliciæ floræ et Faunæ insubricæ. III. ptts. c. tab. Ticini. 1786, 88. Fol.

14) Jarocki. O Scaránczy i jnnch jey podobnych Owadach dlá uzylku Gospodarzy Wieyskich przez J. P. Jarockiego. 18..?
(Von den Heuschrecken und den ihnen ähnlichen Insekten. Zum Gebrauche für Landwirthe. Von J. P. Jarocki.)

15) Fischer von Waldheim. Les Orthoptères de la Russie, formant le Tome IV. de „l'Entomographie de la Russie.“ Avec 37 pl. col. 1846. 4. in „Nouveaux mémoires de la soc. imp. des naturalistes de Moscou. Tom. VIII.“

Es ergibt sich hieraus, daß unter den angeführten deutschen unsere Freiburger Fauna, obwohl sie erst in so geringem Umfange durchforscht ist, nach der Wiener als die reichste sich herausstellt. Die trockenen Sandebenen unseres Landes (bei Freiburg fehlen diese), so wie die Gegenden bei Istein u. s. w., welche den Charakter des Jura tragen, versprechen noch manche hübsche Entdeckung, zu denen ich eben unsere Entomologen hiemit aneifern möchte. — [Die 65 Arten von Stephens lassen sich wohl bedeutend reduciren, da derselbe nach meiner Ansicht gern Varietäten als neue Arten aufstellt.] —

Der Hauptfundort bei Freiburg ist unser schöner Schloßberg, insbesondere dessen Südseite, welche theils mit Reben bepflanzt, theils mit Wiesen, Feldern, Wald, Gebüsch bewachsen ist, theils dürre Stellen und Felswände darbietet. Hier kömmt unter andern die höchst interessante **Mantis religiosa** vor, welche schon von Spenner, Perleb und Leuckart da gefunden und bei der Naturforscher-Versammlung dahier (1838) lebend vorgezeigt wurde, ferner **Oecanthus pellucens, Nemobius sylvestris, Decticus bicolor, Caloptenus italicus, Oedipoda fasciata (alis cœruleis et rubris.)** Weitere wichtige Punkte sind: Der Roßkopf (**Gomph. morio, — brachypterus, Decticus Sieboldii**), der Schauinsland, Feldberg (**Gomph. parvulus, Podisma frigidum**), Belchen (**Odontura serricauda**), Kaiserstuhl (**Gomph. nigromaculatus**); dann die im Westen der Stadt gelegene, mit Wiesen durchzogene, feuchte niedrige Waldung „Mooswald" (woselbst der **Gomph. dispar. Heyer** vorkommt.) Bei Karlsruhe haben Herr Naturhistoriker Geyer und bei Heidelberg Herr Professor Bronn mehrere interessante Arten gefunden, die ich unten gleichfalls eingeschaltet habe.

Die Bestimmung unserer Orthopteren hat bis jezt noch viele Schwierigkeiten, da die Literatur außerordentlich zerstreut ist und dann die Diagnosen mancher Arten, besonders im Genus: **Gomphocerus** auf sehr schwankenden Charakteren beruhen. Ich verweise deßhalb den geneigten Leser auf meine demnächst erscheinende Schrift „Anleitung zum Studium der europäischen Orthopteren", worin derselbe alle bis jezt zu Gebot stehenden, wissenschaftlichen

Hilfs- und Auskunftsmittel kennen lernen und zugleich ersehen wird, welche von ihnen zu diesem Studium unentbehrlich sind. Ferner werden daselbst die hier blos in kurzen Diagnosen angeführten neuen Arten ausführlicher beschrieben und mehrere andere kritisch gesichtet werden.

Die Beziehungen der heuschreckenartigen Insekten zur übrigen Thier- und zur Pflanzenwelt, sowie zum Menschen mögen hier auch eine kurze Erwähnung finden. Diese Thierchen sind in ihrer Gesammtheit mehr denn irgend eine andere Gruppe (ausgenommen die Hemipteren oder Wanzen) an den Aufenthalt in der Nähe des Erdbodens oder vollends in dessen Innerem gefesselt, fliegen in der Regel nicht weit (ausgenommen die Wanderheuschrecken), hüpfen häufig nur hinweg, sind deswegen leichter zu haschen, nicht blos für Menschen, sondern auch für Thiere, welche sie auf und in der Erde als Nahrung aufsuchen, so z. B. manche kleinere Säugethiere (Maulwürfe, Spitzmäuse, Igel), Vögel und Reptilien, welche sich im Sommer und Herbste von Feld-, Maulwurfsgrillen und Heuschrecken nähren.

Die Männchen der meisten Arten beleben sodann die Flur oft bis tief in die Nacht hinein, durch die verschiedenartigsten (bei Locustiden und Achetiden durch Gegeneinanderreiben der Oberflügel, bei den Acridiern durch Hinstreifen der Hinterschenkel an den Oberflügeln hervorgebrachten) zirpenden Locktöne, welchen die stummen Weibchen wirklich mit der größten Aufmerksamkeit lauschen, um sich aus diesem mannigfaltigen Sängerchore die Männchen ihrer Art ausfindig zu machen.

Die Wanderheuschrecken (**Oedipoda migratoria. L.**) sind höchst interessant wegen ihrer außergewöhnlich starken Vermehrung, wegen der ungeheuren Streifzüge, die sie von Ost gegen West unternehmen, während welcher sie oft für einige Zeit das Sonnenlicht verdunkeln, alle Felder vor sich her kahl fressen und durch ihre Fäulniß erst noch die Luft verpesten. Im Jahr 1338 verheerten sie unter andern die östliche Schweiz, 1747 und 1748 zogen sie, als wahre Landplage, verwüstend über ganz Deutschland, Niederlande und England, fraßen Wiesen, Getreidefelder und Bäume ab, im Jahr 1780 zerstreute sie der östreichische General Graf En-

zenberg durch Kanonen- und Kleingewehrfeuer (vergl. Schreckenstein a. a. O. p. 12), 1799 waren sie in der Wallachei sehr häufig. Andrerseits werden diese Heuschrecken und ähnliche auch gebraten, und als Leckerbissen von Völkerschaften Asiens und Afrikas genossen.

Als schädlich sind ferner besonders die Maulwurfsgrille (durch Vertilgung von Engerlingen 2c. jedoch wieder nützlich) für Felder und Gärten, die Küchenschabe für die Speisevorräthe, und noch als unangenehm wegen ihres langweiligen Zirpens die Hausgrille oder das Hausheimchen anzuführen. Die Küchenschabe (**Blatta** [**Periplaneta**] **orientalis**) ist aus Osten eingewandert und scheint die **Bl. germanica** in manchen Gegenden Deutschlands verdrängt zu haben.

Die Orthopteren, unter denen die Locustiden, Mantiden und zum Theil auch die Forficulinen und Grylliden von thierischer, die Phasmen, Blattinen und Acridier dagegen von Pflanzennahrung leben, haben nicht blos ihre äußern Feinde, wie oben erwähnt, sondern auch innere, nämlich Schmarozer; einmal selbst wieder Insekten; so lebt und entwickelt sich z. B. in der **Blatta germanica** der seltene, zu den Heteromeren neben **Rhipiphorus** gehörige Käfer: **Symbius Blattarum Sundevall** (hier habe ich denselben noch nicht darin finden können); ferner Eingeweidewürmer, und zwar Fadenwürmer, **Gordius** und **Mermis**, welche zuweilen zum Hinterende des Insektes herausragen; über diesen Gegenstand vergl. man einen Aufsatz von H. Prof. v. Siebold in der entomolog. Zeitung von Stettin. 1848. Nr. 9.

Erklärung der Abkürzungen,

die im Vorigen nicht schon erläutert sind.

Act. Nov. A. N. C. — **Acta, Nova, physico-medica academiæ Cæsareæ Leopoldino-Carolinæ naturæ curiosorum. Norimbg. 1757—91. Erlg. 1818. Bonnæ. 1820—1847. 4.**

Ahr. — **Ahrens, Aug. Fauna Insectorum Europæ. Fasc. I. II. Halæ. 1813, 14. qu. 8.; Fasc. III—VII. cura E. F. Germar et F. Kaulfuss. 1816—22; Fasc. VIII—XXIV. 1824—48. sub tit.: Germar Faun. Ins. Eur.**

Annal. d. W. M. d. N. — Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte. Herausgeg. von der Direktion desselben. I. II. Wien. 1835—40. gr. 4.

Bohemannn. Öfvers. Vetensk. Akad. Förh. — Bohemann in: Öfversigt of k. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. 2dra Årgangen. 1845. Stockholm. 1846.

Brullé hist. nat. des Ins. — Audouin, J. V. et A. Brullé, Histoire naturelle des Insectes Coléoptères, Orthoptères et Hémiptères etc. Paris. 1834—38. Tom. IV. V. VI. Coléopt.; Tom. IX. Orthopt. Avec 56 pl. col. in 8.

Burm. Handb. d. Ent. — Burmeister, H. Handbuch der Entomologie. V Bde. Halle, Berlin. 1832—47. 8.

Charp. Orth. desc. et dep. — Charpentier, Toussaint de, Orthoptera descripta et depicta. X Fasc. 4 maj. Lipsiæ 1841—45.

Erichson, Jahrsb. f. Entom. — Erichson, W. F. Jahrsbericht für Entomologie, in: Erichson's (ehemals Wiegmanns) Archiv für Naturgeschichte. Berlin. 1835—1848. 8; auch jeweils als Separatabdruck zu haben.

Fab. Ent. syst. — Fabricius, J. Ch. Entomologia systematica emend. et aucta. Hafniæ. 1792—94. 8. cum indice alphab. 1796. ibid. et supplemento. ibid. 1798.

Füßli Arch. d. Ins. — Füssli, J. C. Archiv der Insektengeschichte. (Heft 7. u. 8, von J. F. W. Herbst.) Zürich und Winterthur. 1781—86. 4. mit 54 Kpfrtfln.

Füßli Verz. d. Schw. Ins. — Füssli, J. C. Verzeichniß der ihm bekannten Schweizer-Insekten mit 1 ausgem. Kupfertfl. gr. 8. Zürich und Winterthur. 1775.

Germar, Fn. ins. Siehe unter Ahrens.

Gmelin. Siehe unter Linné.

Goldfuss, Fr. Symbol. — Goldfuss, Fr. Symbolæ ad Orthopterorum quorundam œconomiam. Bonnæ. 1843. 4. c. tab. Diss. inaug.

Herr. Schffr. Nmcltr. ent. Herrich-Schäffer. Nomenclator entomologicus. Verzeichniß der europ. Insekten. Regensburg. I. II. 1835—40. 8.

Latr. Gen. Cr. et Ins. — Latreille. Genera Crustaceorum et Insectorum. Parisiis. 1806—09. Tom. IV. 8. cum tab. æn.

Latr. Hist. nat. — Latreille. Histoire naturelle des Crustacés et des Insectes. 14 Tomes. Paris. 1802—05. 8. c. tab. æn.

Leuniß. Synopsis der drei Naturreiche. 1. Theil. Zoologie. Hannover. 1844.

Linné. Syst. nat. — Linné, Car. Systema naturæ. Edit. XII. reform. Tom. III. (Tom. II. ps. 2. Insecta.) Holmiæ. 1766—68. 8.

Linné. cura Gmel. — Linné, Car. Syst. naturæ. Edit. XIII, aucta, reformata. Cura J. Fr. Gmelin. III Tom. in X Voll. (Tom. I. ps. 4. Coleopt. et Hemiptera.) Lipsiæ. 1788—93. 8.

Panz. Fn. ins. — Panzer. Faunæ insectorum Germaniæ initia. Fasc. 1—118. Norimbg. 1795—1827. Fortgesetzt von Herrich-Schäffer. Fasc. 119—190. Regensburg. 1829—1844.

Rösel. Ins. Bel. — Rösel. Insektenbelustigungen. Nürnberg. 1746—61. 4 Thle. 4. mit col. Abb.

Vill. Ins. de Fr. — Villers, Ch. de. Les Insectes de France, décrits etc.; dessinés par Gonichon. 4 Vols. Avec 232 pl. 4. Lyon. 1781—83.

♂ bedeutet Männchen, ♀ Weibchen.

Forficulina. Burm.

Forficula. L. Ohrwurm, Oehrling.

Forf. auricularia. L. (Panz. 87. 8. ♂.) Gemein, auf der Erde unter Steinen, unter Rinden, auf Blüthen und süßen Früchten, wovon sie gerne zehren; leben jedoch, wie die Gattungsverwandten, auch von fauligten Pflanzenstoffen. Der Volksglaube von ihrer besondern Vorliebe, Menschen in die Ohren zu kriechen, ist unbegründet; da sie finstere Stellen lieben, verirren sie sich wohl auch einmal in das Ohr eines auf der Erde Schlafenden u. s. w.

Forf. minor. L. (Panz. 87. 9. ♂.) Wird meist Abends im Fluge erhascht, wo sie auf Nahrung auszieht. Ziemlich gemein.

Forf. albipennis. Megerle, Chp. (Hagb. Symb. fg. 7. 8. ♂ ♀ F. media.) Nicht selten.

Blattina. Burm.

Blatta. auct. Schabe.

Bl. germanica. L. (Herbst in „Füßli Archiv.“ tb. 49. fg. 10.) Nicht gemein, in Häusern; durch die hier sehr häufige Periplaneta orientalis wohl einigermaßen verdrängt.

Bl. lapponica. L. (Panz. 96. 13; 2. 17. ♀? Bl. germanica.) Gemein in Wäldern, unter Moos und Laub.

Bl. hemiptera. Fab. (Panz. 96. 15.) Weniger häufig, in Wäldern.

Periplaneta. Burm.

P. orientalis. L. Küchenschabe. (Panz. 96. 12. ♂.) Gemein in Häusern, besonders in Küchen auf dem Heerde u. s. w., wo sie Nachts sich sammeln und auf Nahrung (nämlich Speisen) ausgehen; wenn man mit Licht kömmt, fliehen sie sehr schnell. Ihre Heimath ist Vorderasien, von wo aus sie über ganz Europa hereingewandert sind.

Mantodea. Burm.

Mantis. L. Gottesanbeterin, wandelndes Blatt.

M. religiosa. L. (Rösel Loc. ind. præf. II. tb. 1. 2; IV. tb. 12; Panz. 50. 8. ♀.) Auf dem Schloßberg bei Freiburg, neuerlich auch am Kaiserstuhl gefunden auf trockenen Wiesen, einzeln, nicht selten. Im Juli findet man die schlanken, zierlichen Larven und Puppen, im August die vollständig entwickelten Insekten, oft bis tief in den Oktober hinein (d. 10. Okt. 1847 noch ein ♂). Es ist höchst interessant, dieses merkwürdige Thierchen (welches eigentlich Südeuropa angehört, und in Deutschland bis jetzt nur noch an vereinzelten Stellen, nämlich bei Frankfurt (Brahms Insektenkalender p. 186. Nr. 616. M. oratoria), im südlichen Baiern (Herrich-Schäffer Nomcltr. p. 26) und bei Wien von Kollar gefunden wurde) im Leben zu betrachten, wie es so zierlich seinen Kopf nach allen Seiten hin dreht, seine Füßchen mit den Freßwerkzeugen puzt, mit seinen Raubfüßen geschickt seine Beute erfaßt und sie zum Munde führt. Man kann sie im Insektenzwinger, worin die Weibchen auch ihre großen Eierhaufen zuweilen ablegen, lange erhalten; im Sommer setze ich oft ein paar Exemplare frei in mein Zimmer, um mich an ihrem Mückenfang zu ergötzen. Ihre Naturgeschichte hat Rösel a. a. O. Bd. IV. pag. 89 sehr ausführlich und getreu beschrieben.

Die Varietät: **striata.** Fab. findet sich auf unserm Schloßberg gleichfalls, doch häufiger ♂ als ♀.

Phasmodea. Burm.

Aus dieser Gruppe finden sich bei uns in Baden keine Repräsentanten, soweit mir bis jezt bekannt.

Acridiodea. Burm.

Caloptenus. Burm.

Cal. italicus. L. und Fab. (Charp. Hor. ent. p. 148 und nach ihm Burm. Hdb. d. Ent. p. 642. und H.-Schffr. Nomcl. p. 17, ziehen den Gr. italicus Fab. [Ent. syst. no. 41] irrig zu Oed. fasciata Ahr., während er vermöge der citirten Abbildungen = italicus L. ist. Der Gr. germanicus Fab. [ibid. no. 42] ist dasselbe Thier, nur citirt Fab. dort eine falsche Abbildung, worüber pg. 37 mehr.) (Germar fn. 1. 14; Rösel II. Locust. tb. 21. fg. 6. ♀.) Nur an steinigten, sonnigen Abhängen unseres Schloßberges und benachbarter Anhöhen, nie auf unserer Ebene; ♂ und ♀ in ziemlich gleicher Anzahl, erstere um die Hälfte kleiner und schmächtiger als die leztern. Vom Juli bis Septbr. erscheinen die imagines und zwar vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne, sie machen kein Geräusch im Fliegen (wie Oedipoda stridula), sondern zischen nur leise, wie Oed. fasciata, hüpfen auch häufig und sind ziemlich leicht zu haschen.

Oedipoda. Serv.

Oed. migratoria. L. Wanderheuschrecke. (Rösel. Locust. II. tb. 24. 1. 3. ♂. 2. ♀.) Den 7. Septbr. 1846 fing ich ein lebendes ♂ in der Stadt; man vergl. hierüber meinen Bericht in der entomologischen Zeitung von Stettin 1847. Nr. 8 p. 242.

Es ist das einzige Exemplar von Wanderheuschrecken, das ich hier je zu sehen bekam. Seit den Jahren 1747 und 1748, wo diese Insekten in ganz Deutschland so große Verheerungen angerichtet hatten, sind sie bei uns nicht mehr in großen Zügen erschienen. Ich suchte vor 2 Jahren vergeblich auf unsern Wiesen nach weitern Exemplaren, dagegen fanden sich vereinzelte Zuzüger wieder an verschiedenen Orten Europas. Herr Naturhistoriker Geyer in Karlsruhe fand im Jahr 1847 1 Stück bei Karlsruhe, welches, wie das meine, einen dunklern bräunlichen Thorax und graue Unter-Flügelspitzen (? Gryllus cinerascens Fab.) zeigt, und 1848 fing er auf dem Exerzierplatze und dem sog. Scheibenberge — einer großen Ebene bei Karlsruhe — eine Anzahl Exemplare, die ich zu Gryllus **danicus.** L. zu ziehen geneigt bin, einer Art, welche bei den Entomologen fast ganz in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, denn Fabricius, Zetterstedt, Burmeister er-

wähnen ihrer gar nicht mehr, und Herrich-Schäffer im Nomenclator entomologicus pag. 17. verweißt bei diesem Namen einfach, ohne nähere Begründung, auf migratorius. Die Exemplare, die ich von Herrn Geyer erhielt, unterscheiden sich von migratorius einmal durch ihre, um die Hälfte geringere Größe, intensiv grüne Farbe des Kopfs und Thorax, viel stärker erhabenen Mittelkiel des leztern, und besonders durch die Färbung der Hinterbeine; deren Schenkel sind aussen grün, auf der Innerseite von der Basis an bis zur Hälfte schwarz, dann folgt gegen das Knie hin eine gelbe, eine schwarze, eine gelbe und zulezt wieder eine schmale schwarze Binde, das Knie selbst ist nicht schwarz, wie bei meinen Exemplaren von migratorius, sondern heller oder dunkler braun, die Tibien und Tarsen dagegen blutroth, erstere mit am Ende schwarzen Dornen. Die Spitzen der Unterflügel sind hell, nicht rauchig gefärbt, die Basis derselben grün, welche Farbe schon mit der halben Länge des Flügels ziemlich verschwindet, während sie bei migratorius wohl zwei Drittel einnimmt. Nur der Ausdruck: „thorax obsolete carinatus" erregt Bedenken bei mir, ob mein **Gryllus** der wahre **danicus** von Linné sei, denn der Thorax ist stärker gekielt, als bei migratorius und höchstens im Vergleich mit **Oedipoda hystrix** oder **Acridium cristatum** „obsolete carinatus" zu nennen. Sonst würden die Charaktere gut zusammentreffen.

In der Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesisch. Gesellsch. f. vaterl. Cultur für 1845, Breslau. 4. 1846 pg. 45 ist erwähnt, daß Fieber die verschiedenen, bisher unter dem Namen **Acrid. migratorium** cursirenden Arten dieser Gesellschaft in einem Vortrage auseinandergesezt habe. Einen gedruckten Aufsatz von Demselben habe ich noch nicht zu Gesicht bekommen.

Im übrigen Europa zeigten sich in den lezten Jahren mehrfach vereinzelte Wanderheuschrecken zufolge den Angaben in der entomologischen Zeitung von Stettin (1847 Nr. 12 pg. 376 und 1848 Nr. 3. pg. 90 ff.), wornach Spence an der Ostseeküste und im Innern Englands im Sommer 1846 und 1847 einzelne Exemplare bemerkte, während um dieselbe Zeit Boie bei Kiel, Segeberg, Schleswig mehrere, Suffrian bei Siegen 1847 zwei

und Junker im Sommer 1846 im Habichtswalde fünf Stücke auffing. Goldfuß jun. in seiner oben angeführten Dissertation erwähnt, daß sie in der Gegend von Bonn nicht selten vorkommen.

Oed. stridula. L. (Rösel II. tb. 21. fg. 1. 2. ♂. 3. ♀; Panz. 87. 12. ♂.) Einzeln auf dem Schloßberg, Roßkopf auf dürren Wiesen, neben **Oedip. fasciata**; auf einer kahlen Wiese neben dem Feldsee in unserm Schwarzwald fand ich einst eine große Anzahl derselben ohne andere Gesellschaft, die ♂ ungleich häufiger, als die ♀, welch' leztere viel größer und dicker sind; viel kürzere breitere Flügeldecken und Flügel haben, und in der Farbe zwischen hell- und dunkelbraun sehr wechseln. Ich sah dieselben nie weghüpfen, sondern sie fliegen, wenn man gegen sie kommt, mit einem Geräusch, dessen Quelle noch nicht recht ermittelt ist, immer etwa 6—10 Schritte weit hinweg, so daß man ihnen meist mit dem Auge folgen und sie leicht fangen kann. Ob die ♀ beim Auffliegen auch schwirren, weiß ich nimmer genau, da sie selten sind.

Oed. fasciata. v. Siebold. (Stettin. entomol. Zeitung. 1845. pg. 322.) Diese Art umfaßt jezt die:

Oedipoda cœrulescens. Linné, Fabr. (Rösel Ins. II. Locust. tb. 21. 5 ♂; 4 u. 7 ♀. [Fabricius zieht, wie v. Siebold bereits a. a. O. nachgewiesen hat, irrig diese Fg. 7 zu seinem rothflügligen **Gr. germanicus**, während sie doch nach Rösels Text blaue Flügel haben soll]; Panz. 87. 11. ♀) und die:

Oedipoda fasciata. Ahr., = germanica Latr. [nicht = **Gryllus italicus Fab.**; dieser bis jezt noch nirgend erörterte Irrthum von **Charpentier, hor. ent. pg. 148**, schlich sich auch in Kollars und Servilles Werke ein] (**Ahr. fn. germ. 1. tb. 15., Charp. hor. ent. tb. 4. Fg. 2** ♂.) Diese **Oedip. fasciata** ist sehr häufig auf Bergen und auch in der Ebene auf dürren, sandigen Stellen; bei uns übrigens findet sich die blaue Abart weit häufiger, als die rothe. Obwohl ich nie rothe und blaue Exemplare mit einander in der Begattung traf, welche man überhaupt nicht so leicht zu beobachten Gelegenheit hat, so glaube ich doch, daß die Ansicht des H. v. Siebold, wornach sie zusammen nur Eine Art ausmachen, richtig ist, da wirklich auch nur

die rothe und blaue Farbe des Flügel-Discus den Unterschied bildet, während sonst die Zeichnung der Flügeldecken, Flügel und Füße, auch die Structur des Thorax ganz dieselbe ist, und sofern sich etwa in diesen Punkten wirklich kleine Abweichungen finden, so lassen sich solche eben so gut auch unter einer größern Anzahl Individuen von derselben Farbe nachweisen.

Oed. cœrulans. L. (Rösel Locust. tb. 22 fg. 3. ♀) wurde bei Mannheim gefunden (Bronn); man trifft sie nur in sandigen Ebenen.

Podisma. Serv.

Pod. frigidum. Bohemann. (Övers. Vetensk. Acad. Förh.; cfr. Erichson Jahrsbericht f. Entomologie. 1848. pag. 137; Panz. 33. 8. ♀, falso pedestris.) [In Burmeisters Handbuch der Entomologie findet sich das Genus **Podisma** im Serville'schen Sinne, wohin **Podisma pedestre Linné, frigidum Bohem.** und **Giornæ Rossi** gehören, nicht aufgeführt; dagegen sind daselbst **p. 650 Gomphocerus montanus, parallelus** u. a. unter das **Subgenus: Podisma Latr.** eingereiht.] Dieses **Pod. frigidum** findet sich auf den schwedischen Alpen in einer Höhe von 3000′ über der Meeresfläche; bei uns fand ich dasselbe bis jezt gleichfalls nur im Hochgebirge, auf dem Feldberg, Belchen, Schauinsland, im August auf Gesträuch und in hohem Grase, an beschränkten Stellen in ziemlicher Anzahl; das verwandte **Pod. pedestre** scheint bei uns zu fehlen. In den Schweizer-Alpen ist dies dagegen der Hauptrepräsentant der Heuschrecken und geht bis zu 7000′ ü. M. hinauf. Weiter oben finden sich keine Orthopteren mehr. (Vergl. Heer und Blumer-Heer, der Canton Glarus. Naturhist. Theil. 1846. 8. St. Gallen. Huber u. Comp. p. 208.) Panzer's Figur, 33. 8. ♀, **G. pedestris**, ist wahrscheinlich ein, wiewohl nicht gelungenes Bild von **Pod. frigidum**, wegen der rothen Farbe der Hintertibien, welche beim wahren **pedestre** stets blau sind. Die Diagnose dieses **Podisma frigidum** ist folgende: **Viride vel griseo-rufescens, ventre pallidiore; thorace unicarinato, lineis tribus atris, interdum evanescentibus; elytrorum rudimentis in ♂ oblongis, in ♀ ellipticis; abdomine carinato;**

femoribus posticis subtus sanguineis, intus nigro-bifasciatis, geniculis nigris, tibiis maris cœruleo-nigris, apice tarsisque flavis, feminæ tibiis tarsisque flavis.

Gomphocerus. Burm.

A. Antennis non clavatis.

a. Thorace unicarinato.

Gomph. thalassinus. Fab. (Charp. Hor. ent. tb. 4. fg. 3. ♂; tb. 2. fg. 6. ♀.) Herr Geyer fand diese schöne und seltene Art bei Karlsruhe auf dem Exercierplatze, Scheibenberge und am Parke, in gewissen Jahren häufig. Sie variirt in der Färbung, indem oft braun statt grün herrschend wird und dann auch die Unterflügel am ganzen Aussenrande braun neblig sind. Daß die ♂ auch, wie die übrigen Gattungsverwandten, durch Reibung der Innenfläche der Hinterschenkel an der Aussenseite der Flügeldecken ein Geräusch hervorbringen, um das ♀ zur Begattung zu locken, ließ sich aus der Analogie schon schließen, und geht auch aus Rossi's Namen für dies Thier („Acrid. strepens") hervor. In welchem Rhythmus dies jedoch geschieht, weiß ich nicht, da ich das Thier noch nicht lebend beobachten konnte.

b. Thorace carinis tribus, lateralibus rectis aut subrectis.

α) Elytris alisque longitudine æqualibus.

Gomph. grossus. L. (Rösel. Locust. tb. 22. fg. 1. 2. ♀; Panz. 33. 7. ♀ schlecht.) Häufig im hohen Sommer auf Wiesen in der Ebene. — Auf die Locktöne der Gomphocerus-Männchen hat Herr Prof. v. Siebold zuerst aufmerksam gemacht (in den preußischen Provinzialblättern, siehe oben) und ihren Rhythmus bei Gomph. lineatus, biguttulus, biguttatus, apricarius, dorsatus und grossus näher beschrieben. Letzterer läßt nur einzelne Locktöne hören, indem er die Spitze des Schienbeins der Hinterfüße, mit welchen immer nur diese Geräusche gemacht werden, dem Vorderrande des Oberflügels entlang hinstreift und an dessen Ende mit einem knipsenden Geräusche abschnellt.

Gomph. parapleurus. Hagb. (Symbol. faun. ins. Helv. fg. 21. ♂ ♀; Germ. fn. ins. 11. 19. Gr. alliaceus); auf abgemähten Wiesen im August und September in unzähliger Menge

auf der Niederung, auch auf Bergen (Roßkopf). Das ♂ zieht still die Hinterschenkel auf, und schwirrt dann 6—8 mal beim Herunterziehen, ganz wie parallelus, nur lauter, weiter hörbar.

Gomph. dorsatus. Zett. Schäffer, icon. II. tb. 136. fg. 4. 5; [Fabricius citirt diese Figuren irrig zu rufus]; III. tb. 264. fg. 4. 5. ♀?) Sehr häufig im Sommer auf feuchten Wiesen der Niederung. Bringt durch ein 5—10 mal rasch aufeinander folgendes gleichzeitiges Herabziehen beider Schenkel scharfe Töne (rrt, rrt, rrt, rrt) hervor, während das jedesmalige Heraufziehen derselben nur leise rauscht.

Gomph. elegans. Chp. (Germ. fn. 20. tb. 20. 21. ♂ ♀), scheint sehr selten bei uns. Ich fand erst ein Weibchen, ohne mich des Fundortes mehr zu erinnern. Das Gezirp des Männchens kenne ich somit auch noch nicht.

β) Elytris alas longitudine superantibus.

Gomph. montanus. Chp. (Philippi Orth. berol. tb. 2. fg. 3. ♂ Gomph. parallelus.) Häufig im hohen Sommer auf feuchten niedern und etwas höher gelegenen Wiesen. Die Locktöne des ♂ wahrscheinlich wie bei parallelus.

Gomph. parallelus. Zett. (Hagb. Symb. fg. 22. 23. ♂ ♀ Gr. longicornis ? Latr.) Sehr häufig im Sommer bis in den Oktober, auf niedern und hochgelegenen feuchten Wiesen; (Mooswald, Schauinsland.) Das ♂ schwirrt, wie oben bei parapleurus angegeben, nur leiser. Die ♀ aus Berggegenden variiren sehr in der Farbe, bald grün wie die meisten aus der Niederung, bald braun mit oder ohne hellen Rückenstreifen. — Ich vermuthe, daß montanus und parallelus durch Uebergangsformen sich als Eine Art nachweisen lassen. —

γ) Alis vix conspicuis.

0*) **Gomph. brachypterus. Ocskay.** (Nova Acta Ac. N. Cur. 1826. Tom. XIII. 1. pg. 409.) (smaragdulus H.-Schffr. ♂, abbreviatus H.-Schffr. ? ♀ Nomcltr. pg. 9), früher

*) Eine Null vor einer Species bedeutet, daß mir noch keine Abbildung davon bekannt ist.

als **Gomph. smaragdinus** mihi einigen Entomologen mitgetheilt, welcher Name allerdings bezeichnender wäre, zumal bezüglich der Farbe des lebenden Thieres, jedoch der Priorität des Ocskay'schen Namens weichen muß. Ich fand diese schöne Art am 27. August 1848 auf dem Roßkopf (bei Freiburg, 2290′ hoch), in hohem Grase, zu vielen Exemplaren, auch in coitu, die ♀ jedoch viel häufiger als die ♂, deren Schwirren ich noch nicht beschreiben kann.

Gomph. dispar. Heyer. (**Germar fn. ins. 17. 7. Podisma dispar. Heyer.** ♂ ♀; **Acrid. decurtatum. H.-Schffr.** ♀ ? **Nomcltr. pg. 9.**) Sehr selten auf feuchten Wiesen im Mooswald, im August und September. Heyer gibt die Farbe des lebenden Insektes als „fusco-viridis“ an, sie ist aber goldgrün-glänzend, bleicht übrigens, wie derselbe bemerkt, ins trübbräunliche ab. Während des Lebens und etwa noch 1 bis 2 Tage nach dem Tode ist dies die prächtigste aller deutschen, ja vielleicht europäischen Arten, dann aber ganz unansehnlich. Sie scheint über einen großen Theil Deutschlands verbreitet zu sein, da sie H. v. Siebold in Erlangen fand, und Herrich-Schäffer sein **Acrid. decurtatum** aus Oestreich erhielt. Das Schwirren des Männchens habe ich wegen seiner Seltenheit noch nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt.

c. **Thoracis carinis lateralibus curvatis aut fractis.**

α) **Pectore pedibusque parce pilosis.**

Gomph. morio. Fab. (**Charp. Hor. ent. tb. 2. fg. 1.** ♂.) Von dieser schönen Art fand H. v. Siebold in diesem Sommer zuerst ein ♂ auf dem Roßkopfe; später entdeckte ich auch das Weibchen dazu, welches Charpentier nicht kannte. Das ♂ zieht, indem es, wie die übrigen Arten meist an einen Grashalm oder andern Stengel sich anklammert, zuerst still die Beine auf, und dann 5 bis 6 mal an den bedeutend erweiterten Zellen der Oberflügel mit solchem Geräusch wieder herab, daß man bei geübtem Ohr, durch das Schwirren der daneben vorkommenden Arten hindurch, dasselbe auf ein paar Schritte weit erkennen und verfolgen kann. Die ♂ und ♀ sind ziemlich gleich in der Anzahl, nur wird man eben auf erstere leichter aufmerksam.

Gomph. lineatus. Panz. (Panz. 33. 9. ♀; Germ. fn. 20. tb. 18. 19.) Häufig auf Wiesen der Ebene und Gebirge bis zum Oktober: Das Männchen bringt einen doppelt schwirrenden Ton (sch sch, sch sch) hervor, indem es seine Hinterschenkel nicht gleichzeitig, sondern abwechselnd über die Oberfläche der Deckflügel herabstreift.

Gomph. viridulus. L. (Schäffer ic. ins. Rat. tb. 243. 3. 4. ♀ ?). Nicht häufig, z. B. auf unserm Schloßberg, mit G. lineatus, rufipes, biguttulus u. s. w. an den gleichen Stellen. Variirt sehr in der Farbe, indem die ganze Seitenfläche bei angelegten Flügeln bald grün, bald kirschroth, bald nelkenbraun erscheint.

0 **Gomph. rufipes. Zett.** ♂. (ventralis Zett. ? ♀, abdominalis H.-Schffr. ♀), einzeln auf Wiesen der Ebene und Berge, mit dem vorigen. Die ♀, die wir hier stets mit rufipes ♂ zusammenleben sehen, unterscheiden sich von viridulus ♀ durch kein anderes constantes Merkmal, als durch die stets dunkeln Hinterschienen mit einem (bei den ♂ ebenfalls schwach angedeuteten) weißen Ring an der Basis. Charp. (a. a. O. pg. 160. Zeile 7 v. u.), zog diese Weiber zu viridulus. — Zetterstedt's ventralis ♀ paßte der Beschreibung nach ganz auf diese Weiber, nur gibt er die Größe geringer als viridulus ♂! und die Fühler kürzer als der Thorax an, während unsere Weibchen gerade so groß als viridulus ♀! und deren Fühler eher länger als der Thorax sind. — Auf dem Kaiserstuhl kommt diese Art (♂ u. ♀) mit weißer Binde über den ganzen Rücken vor. Da rufipes ♂ von viridulus ♂ durch den Flügelschnitt schon sich so scharf unterscheidet, so ist mir bis jetzt die so große Uebereinstimmung ihrer Weiber etwas verdächtig und muß durch Beobachtungen im Freien noch gelichtet werden.

0 **Gomph. subsinuatus. Fischer Fr.***) n. sp. ? ♂ 6‴; ♀ 9‴. Brevis, rufofuscus, carinis thoracis parum sinuatis, elytris fuscis, basi saturatioribus, abdominis longitudine, cellularum conclavi primo in ♂ et ♀ basi prominente, secundo

*) Zum Unterschiede von meinen beiden entomologischen Namensbrüdern: Fischer von Röslerstamm in Wien und Fischer von Waldheim in Moskau muß ich meinem Namen die Bezeichnung: „Fr." d. h. Friburgensis, beisetzen.

conclavi tertio distincte majori, sed ambobus non ita dilatatis nec nitentibus (ut in biguttulo e. g.), versus apicem in ♂ et ♀ macula alba obliqua distincta, abdominis dorso dilute rufo, ventre flavido. — Die Fühler beim ♀ sind so lang als Kopf und Thorax, beim ♂ etwas länger. Die Oberflügel haben in der Mitte eine undeutliche Längsreihe dunkler Flecken, die Hinterschenkel oben eine schwärzliche weiß eingefaßte Binde. Von **rufipes** unterscheidet sich diese Art durch ihre kurze, weniger schlanke Statur, bisweilen kürzere und breitere Ober- und Unterflügel, schwächere Winkel der carinæ und ganz gelbgrünlichen Bauch; von **pullus** Phil. dadurch, daß der weiße Querfleck der Oberflügel deutlich, daß die Unterflügel wenig kürzer als die Oberflügel und nicht rundlich sind; von **hæmorrhoidalis** Charp. durch die etwas bedeutendere Größe, die schwach gebogenen carinæ, durch den rothen Hinterleibsrücken beim ♀ und den ganz gelben Bauch bei ♂ und ♀; endlich von **mollis** Charp. dadurch, daß beim ♂ die zweite und dritte Zellenreihe der Oberflügel nicht eigentlich erweitert, noch glänzend, und die Hauptfarbe des Körpers nicht grün, sondern nelkenbraun ist. Ich besitze von dieser Art nur gerade ein Päärchen aus der Umgegend von Freiburg. Ob dies etwa Villers's G. rufoterminatus sein möchte, kann ich nicht bestimmen, da mir dessen Werk nicht zugänglich und somit die Diagnose jener Art ganz unbekannt ist. — Auch die Werke von Seidl und Fischer von Waldheim konnte ich nicht benützen. —

Gomph. stigmaticus. Rambur. ♂ 6‴ ♀ 8‴. (Faune de l'Andalousie II. p. 93; parvulus. H. Schffr. Nmcltr. p. 10; ? apricus. Stephs.; Rösel tb. 21. f. 3. 4. ?) bei Karlsruhe (Geyer); bei Freiburg auf trockenen, südwestlich gelegenen Wiesen zwischen Horben und dem Schauinsland (3980′) mit G. biguttatus und lineatus in Gesellschaft, wo sie H. v. Siebold und ich auf einer Excursion im letzten Oktober in ziemlicher Anzahl (mehr ♂ als ♀) antrafen; trotz aller Aufmerksamkeit wurde beim ♂ kein Schwirren wahrgenommen; dies ist unsere kleinste Art.

β) Pectore pedibusque longius ac densius pilosis.

0 **Gomph. nigromaculatus.** H.-Schffr. Nomcltr. pg. 10. 11. Am Kaiserstuhl vom Juli bis September (die ♂ schienen sehr selten) auf Bergwiesen. Die ♀ wechseln sehr in der Länge der Oberflügel.

Gomph. biguttulus. L. (Rösel Locust. II. tb. 20. fg. 6. 7. ♀.) Sehr gemein auf niedern und Bergwiesen. Das Männchen geigt mit beiden Schenkeln zugleich und am meisten musicalisch unter allen, nämlich in wahrem crescendo bis zum forte; zugleich wird durch die dünngespannte Membran der vordern Zellenreihen des Flügels und die schnelle Schwingung derselben der Ton gleichsam schmetternd, so daß man von Weitem schon diese Art erkennen kann. Dieselbe variirt sehr in der Farbe. Mit der Unterscheidung dieser Art von **Gomph. mollis** hat Charpentier in seinen **Hor. entom.** für mich wenigstens ein Räthsel hingestellt, das mich schon viele Stunden vergeblich beschäftigte. Kollar und Philippi scheint es nicht besser damit ergangen zu sein. Charpentier behauptet nämlich, bei **biguttulus** ♂ seien die „**cellulæ conclavium primorum (elytri) magnitudine æquales,**“ bei **mollis** dagegen „**cellulæ conclavis primi multo majores, quam illæ secundi conclavis.**“ Auf alle Männchen, die wir hier fanden, paßt aber nur der letztere Charakter, so daß wir **biguttulus** gar nicht hätten, was gewiß nicht der Fall ist; zudem sind alle diese Männchen nie grün oder gelb, wie **mollis** sein soll, sondern braun, während ich eine Anzahl grasgrüner Weibchen aus hiesiger Gegend besitze. Bis jezt muß ich es somit dahin gestellt sein lassen, ob **G. mollis** eine gute Species sei.

Gomph. bicolor. Charp. (non Gmelin.) (Phil. Orth. ber. tb. 2. fg. 6. ♀; Schäffer icon. ins. Rat. tab. 243. fg. 5. 6. ♀.) Diese Art ist besser begründet, und nicht blos, wie Philippi a. a. O. annimmt, eine Varietät von **biguttulus**; dafür spricht vor Allem die Bildung der Oberflügel. Dieselben haben bei ♂ und ♀ eine lange, schmale Form und an der Basis eine auffallende Erweiterung der wahren ersten Zellenreihe, worauf noch Niemand aufmerksam gemacht hat; beim ♂ ist die zweite Zellenreihe größer als

die schon sehr untergeordnete dritte, und beide leztere sind eigentlich nicht erweitert, noch auch besonders glänzend. Diese Art kommt mit biguttulus an den gleichen Stellen, jedoch weniger häufig vor.

0 **Gomph. arvalis.** Burm. (Handb. d. Entom. pg. 649. Zeile 4. v. u.; in der Beschreibung steht zweimal biguttatus statt biguttulus.) Ich sah diesen Herbst in Halle bei Burmeister selbst dessen Original-Exemplare, und überzeugte mich vollends, daß wir diese Art hier auch haben, doch nicht so häufig. Nach reiflichen Betrachtungen bin ich geneigt, sie als Varietät von bicolor zu betrachten, da ich auch ein hier gefundenes Männchen von arvalis nicht von bicolor ♂ zu unterscheiden im Stande bin. Vielleicht gehört Schäffer tb. 228. fg. 1. 2. 6. 7. auch hieher. Daß arvalis = mollis Chp. sei, ist mir nicht wahrscheinlich, weil lezterer in beiden Geschlechtern kleiner als biguttulus sein soll, während arvalis viel größer ist; auch ist der von den carinis gebildete Winkel des Thorax bei arvalis jedenfalls so stark als bei biguttulus, bei mollis dagegen nur sinuato- (non angulato-) curvatus.

B. Antennis clavatis vel subclavatis.

Gomph. biguttatus. L. (Germ. fn. ins. 20. tb. 22. 23, Panz. 33. 6. ♂ falso biguttulus.) Selten auf dem Schloßberg auf dürren Stellen; auf dem Schauinsland auf trockenen Wiesen häufiger, noch im Spätherbst, mit Gomph. lineatus und parvulus. Die Männchen schwirren beim jedesmaligen Heraufziehen der Hinterschenkel, mehrmal hintereinander.

Gomph. rufus. L. (Germ. fn. 20.) Nicht selten auf der Nordseite unseres Schloßberges, in den verschiedensten Farbenabänderungen.

Locustina. Burm.

Decticus. Serv.

a. Elytris abdomine longioribus.

α) Alis in ♂ et ♀ elytrorum longitudine.

Dect. verrucivorus. L. (Rösel Locust. II. tb. 8. 9. ♂ ♀; Panz. 89. 20. 21. ♂ ♀.) Häufig auf Wiesen im Grase und

niedrigem Gebüsch, sowohl in der Niederung, als auf den höhern Bergen. Das ♂ dieser Art, sowie der andern Locustinen, bringt seine Locktöne durch Uebereinanderreiben der Wurzel der Flügeldecken hervor; die Stärke dieses Schwirrens steht so ziemlich im Verhältnisse mit der Größe der Arten. Diese Species läßt aber zuweilen auch noch einzelne knipsende Töne vernehmen. In der Färbung variirt sie bedeutend zwischen grün und grau.

Dect. griseus. Fab. (Hagb. Symb. fg. 19. 20. ♂ ♀; Rösel II. Locust. 20. fg. 10. ♀; Panzer 33. 5. Loc. denticulata. ♂.) Sehr gemein auf unserm Schloßberg u. a. Anhöhen; die ♀ weitaus häufiger. Schwirrt ziemlich leise, wie alle übrigen Decticus-Arten.

0 **Dect. dilutus.** Charp. Nicht häufig im hohen Grase, im August, bei der Stadt, auf dem Roßkopf, am Feldberg, beim Titisee.

β) Alis in ♂ elytrorum longitudine, in ♀ elytris dimidio brevioribus.

0 **Dect. Sieboldii.** Fisch. Fr. nov. sp. ♂ ♀. Sehr selten auf dem Roßkopf und Schönberg bis jezt entdeckt, Ende August und Anfangs September im hohen Grase. Ich fand zuerst ein ♂, mit Dect. bicolor, brevipennis, Gomphocerus brachypterus, morio u. s. w. zusammen auf einer Excursion mit H. v. Siebold, und habe deshalb aus besonderer Achtung für diesen hochverdienten Naturforscher denselben seinen Namen beizulegen mir erlaubt. Auf einer spätern gemeinschaftlichen Excursion fand H. v. Siebold selbst das ♀ dazu, neben Phaneroptera falcata, Decticus bicolor, Gomphocerus biguttulus, parallelus u. s. f. auf dem Schönberg. Die Diagnose lautet so: Dect. viridis, magnitudine Dect. diluti, thoracis, elytrorum abdominisque dorso testaceo, alis pellucidis margine anteriore viridibus, in ♂ linea una, in ♀ dimidio brevioribus, quam elytra; his abdomine in ♂ multo, in ♀ paullo longioribus; femoribus posticis longis, extus linea longitudinali nigra albaque suprapositis, feminæ vagina omnino ut in Dect. bicolore.

b. Elytris in ♂ vix abdominis longitudine, in ♀ abdomine multo brevioribus; alarum solis rudimentis.

Dect. brachypterus. L. (Hagb. Symb. fg. 15, 16. ♂ ♀.) Auf dem Kaiserstuhl, Schauinsland, in niedrigem Gestrüppe von Heidenkraut, Buchenstauden u. s. w. an trockenwarmen Stellen, häufig.

Dect. brevipennis. Chp. (Rösel Locust. II. tb. 20. fg. 9 ♀; Hagb. Symb. fg. 24. ♀ Loc. Röselii; Philippi Orth. ber. fg. 6. 7. ♂ ♀.) Ziemlich häufig im hohen Sommer auf Wiesen in der Ebene und auf Bergen; variirt vielfach zwischen braun und grün, und letztere Varietät ist oft von Dect. bicolor nur durch ihren stets hellen Seitenrand des Thorax und das ♀ durch seine längere vagina zu unterscheiden.

Dect. bicolor. Philippi. (Orth. berol. tb. 1. fg. 5. ♂; Marschall in d. Annal. d. Wien. Museums d. Naturgesch. I. tb. 18. fg. 1. ♀ schlecht.) Häufig auf unsern Bergen im hohen Sommer im Grase (Schloßberg, Roßkopf, Kaiserstuhl.) Die Abbildung des ♀ in den Wiener Annalen stellt dasselbe zu lang dar, und stimmt eben auch nicht mit der sehr richtigen Beschreibung daselbst. Die Länge und Form der Flügeldecken bei den ♂ variirt so bedeutend, wie ich es nie bei einem andern Decticus sah; meistens sind sie am Ende rundlich abgestumpft und nicht ganz so lang als der Hinterleib; zuweilen aber ganz zugespitzt und etwas länger als der Leib, während die übrigen Charaktere sonst ganz zu bicolor stimmen, zumal die appendices caudales. Diese letztern bieten noch recht schöne Artenunterschiede dar, allein es hat noch Niemand darauf geachtet, weder bei den Locustinen, noch Acridiern u. s. w. Ich werde dieselben dereinst mit Abbildungen dem entomologischen Publicum vorlegen, als Seitenstück zu den Arbeiten Charpentier's, Selys-Longchamp's u. s. w. über die analogen Theile bei den Libelluliden u. s. w.

Pterolepis. Rambur, Serv. (Decticus olim.)

Pter. aptera. Fab. (Hagb. Symb. fg. 17. 18. ♂ ♀; Panz. 33. 4. Loc. clypeata. ♂.) Ziemlich häufig auf unsern Bergen an Waldrändern, im Gestrüppe; die ♂ sind viel seltener als die ♀.

Meconema. Serv.

Mec. varia. Fab. (Phil. Orth. ber. tb. 1. fg. 3. ♂; Panz. 33. 1. ♀.) In der Niederung (Mooswald) und auf Bergen (Bronnberg) auf Bäumen und am Boden, selten, im September und Oktober. Füßli (Verzeichniß d. Schweiz. Insekten, pg. 23. 438. gryllus arboreus) gibt an, daß sie sich (bei Genf) im Herbst am moosigten Stamme der Linden- und Ulmenbäume finde, zwischen deren Moos und Rinde sie vermuthlich zu dieser Zeit ihre Eier ablege, während sie den Sommer über sich oben in der Krone dieser Bäume aufhalte. Auch bei Karlsruhe findet sie sich am Park (Geyer.)

Phaneroptera. Latr.

Phan. falcata. Scop. (non Zett.) (Schäffer icon. ins. Rat. tb. 138. f. 1. 2. ♂. 3. ♀). In der Niederung (Mooswald) und auf Bergen (Schloßberg, Schönberg, Kaiserstuhl), nicht häufig. Im Mai fand ich am Schloßberg die zarten, jüngsten Lärvchen auf Eichen, worauf sie auch Serville zuweilen antraf, im Juli ausgewachsene Larven und Puppen im Gras (Mooswald, Schloßberg) oder an Weinreben (Schloßberg), wo sich dann im August und September auch die imagines finden. Letztere sind wunderhübsche, zierliche, furchtsame Thierchen, fliegen sehr graziös und still, die ♂ schwirren äußerst fein. Eine männliche Puppe hatte ich einst von Mitte August bis Anfang September in einem Glase, ohne daß sie die Haut abstreifte, oder viel Nahrung genommen hätte.

Odontura. Rambur. (Barbitistes. Charp.)

Od. serricauda. Fab. (Hagb. Symb. fg. 12. 13. ♂ ♀). Selten auf Hecken (Rubus) und im Grase; Staufener Schloßberg (Prof. Frick), Schweighof, Sirnitz (Prof. Seubert), im August und September.

Od. autumnalis. Hagb. (Hagb. Symb. fg. 14. ♂ ♀). Selten im Grase, auf der Ebene (im Akazienwäldchen beim Schützenhause, auf Wiesen bei der Dreisam) und Bergen (Schloßberg, daselbst von H. Reutti gefunden) in den gleichen Monaten.

Locusta. Fab. Burm.

Loc. viridissima. L. (Panz. 89. 18. 19. ♂ ♀.) Sehr gemein im Sommer und Herbst in Gebüschen, auf Bäumen, Weinstöcken und Kartoffeläckern. Die Männchen lassen bis in die tiefe Nacht hinein ihr weithin vernehmbares Geschwirr im Freien, wie im Insektenzwinger ertönen.

Loc. cantans. Füssli. (Füßli Verzeichniß der Schweiz. Insekt. fg. 5. a. b. ♂ ♀.) Im Schwarzwald bei Rippoldsau bis jezt allein mit Bestimmtheit gefunden von H. Bezirksförster Warnkönig, dem wir manchen interessanten Fund in der Entomologie verdanken. Hier bei Freiburg habe ich sie noch nie finden können, obwohl ich sie beim Schauinsland gehört zu haben glaube. Sie schwirrt kräftiger, aber weniger andauernd, als Loc. viridissima. Als ich im Sept. d. J. auf einer Reise nach Norddeutschland die Kunizburg bei Jena besuchte, erkannte ich sogleich durch das Gehör, daß eine andere Locusta, als viridissima um mich im Gebüsche sein müsse, und überzeugte mich dann auch wirklich, daß cantans in Menge da war; diese Entdeckung war mir in doppelter Beziehung interessant, da nun hiemit nachgewiesen ist, daß diese Locuste, von der so wenige Fundorte bis jezt bekannt sind, (Schweiz [Füßli], Hildesheim und Harz [Leuniß], Holstein [Burmeister], Böhmen [Seidl], Danzig neben viridissima [v. Siebold]), auch in Mitteldeutschland vorkommt, von woher sie Burmeister (Handb. d. Entom. II. pg. 714) seiner Zeit noch nicht erhalten hatte.

Xiphidium. Serv.

Xiph. fuscum. Fab.? Chp. (Panz. 33. 2. ♀; Philippi Orth. ber. tb. 1. fg. 2. ♀; das ♂ ist noch nicht abgebildet.) Auf feuchten Wiesen im Mooswald, am Kaiserstuhl, bei Emmendingen u. s. w., ♂ und ♀ in gleicher Anzahl. Im Juni findet man die Lärvchen; im Juli und August traf ich Puppen mit tief schwarzen Fühlern und Legscheiden (♀) und daneben die imagines, besonders gern an kleinen Wassergräben, worin Polygonum, Alisma, Juncus und andere Gräser vorkommen; beim Streifen mit dem Schöpfer hüpfen sie nur wenige Schritte weit hinweg, sind leicht zu haschen, fliegen selten. Im Zwinger, mit den Pflanzen ihres

Wohnorts und mit Fliegen erfüllt, lebten sie ♂ und ♀ wochenlang; die ♂ schwirren sehr fein, so daß man's im Freien leicht überhört, im Rhythmus wie **Loc. viridissima** und oft so andauernd lang, wie diese, andremal auch abgesetzt; sie pflegen auch ihre Füßchen oft mittelst der Freßwerkzeuge zu reinigen. Den **coitus** habe ich noch nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt, eben so wenig das Eierlegen trächtig eingefangener Weibchen. Nach Bohemann (vergl. Erichson's Jahrb. f. Entomologie. 1848. pg. 139) ist das **Xiph. dorsale Chp.** die wahre **Locusta fusca. Fab.** — **Xiph. dorsale** ist auch eine wirklich gute Species, wie ich mich an einem Exemplar von Danzig in H. v. Siebold's Sammlung überzeugt habe, nicht eine bloße Puppe, wie H.-Schäffer (**Nomcltr. II. pg. 14**, wo fälschlich **dorsata** steht) glaubte. Hier fand ich sie bisher noch nicht, dagegen will sie Herr Geyer bei Karlsruhe beobachtet haben. — **Ephippigera perforata Rossi**, besitze ich aus dem nahen Elsaß; sie wird sich bei uns in dürren Sandgegenden gewiß auch noch finden.

Gryllodea. Burm.

[**Sphærium acervorum. F.** habe ich noch nicht entdecken können, obwohl ich schon lange darnach forsche.]

***Gryllus.* L. (Acheta. Fab.)** Grille.

Gr. campestris. L. (Feldgrille.) (**Panz. 88. 8. 9.** ♂ ♀; **Rösel Locust. II. tb. 13.** ♂ ♀.) Ueberall gemein.

Gr. domesticus. L. (Hausgrille, Hausheimchen.) (**Panz. 88. 6. 7.** ♂ ♀; **Rösel Locust. II. tb. 12.** ♂ ♀.) Immer in der Nähe warmer Orte in Häusern, an Heerden, Backöfen, gemein; sehr lästig wegen ihres unausgesetzten Zirpens, welches sie Abends und Nachts hören lassen, daneben ungemein lichtscheu und behende. Von der Saline Dürrheim, wo sie sich gerne in der Nähe der Siedkessel zwischen Mauern u. s. w. aufhält, erhielt ich sie zu Hunderten.

Subgenus: *Nemobius.* Serv. (Acheta. Fab.)

Nem. sylvestris. Fab. (**Brullé hist. nat. des Ins. Tom. IX. pl. 18. fg. 4.** ♂ ♀.) Häufig, auf unserm Schloßberg z. B.,

unter abgefallenem Laub in Wäldern; ist äußerst behende und schwer zu fangen; entflieht durch Hüpfen und Laufen; überwintert als Larve und vollkommenes Insekt; im Juni fand ich Larven, im September imagines.

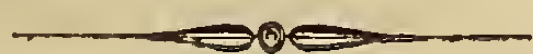
Oecanthus. Serv. (Acheta. Fab.)

Oec. pellucens. Scop. (Ach. italica. Fab.; [vergl. hierüber meine Notiz in der entomol. Zeitung von Stettin. 1848. No. 7. pg. 224.] Pzr. 22. 17. ♂; Schäffer icon. 138. 4. 5. ♀.) Ziemlich selten im Grase und an wilden Weinreben auf der Südseite unseres Schloßberges, an denselben Stellen, wo Phaneroptera falcata und Mantis religiosa vorkommen. Ende Juli fand ich einmal zwei Puppen, im August die erwachsenen Insekten ♂ u. ♀; das Zirpen des ♂ habe ich noch nicht zu hören bekommen.

Gryllotalpa. Latr.

Gryll. vulgaris. Latr. (Gryllus Gryllotalpa. L. Maulwurfsgrille, Erdwerre, Erdkrebs.) (Panz. 88. 5. ♂; Rösel II. Locust. tb. 14. 15. ♂ ♀.) Gemein in Feldern, Gärten. Ueber deren Lebensweise vergl. man Klingelhöffer in der entomologischen Zeitung von Stettin. 1846. No. 1. pg. 27, woselbst die wichtige Mittheilung gemacht wird, daß dieses durch sein Umwühlen der Saatbeete und Abfressen der Pflanzen allgemein verhaßte Insekt doch auch wieder andrerseits nützlich werde, indem es auch schädliche Erdraupen und Engerlinge zu seiner Nahrung wählt. — [Als Nachtrag zu pg. 27 erwähne ich noch: **Wesmael**, Enumeratio methodica Orthopterorum Belgii; ich kenne diese Schrift bis jetzt nur dem Titel nach, aus der entom. Zeitg. 1848. No. 6.]

Mögen nun diese Beiträge zu unserer einheimischen Fauna im Stande sein, einen Theil der Aufmerksamkeit, die sonst von den Entomologen nur den Schmetterlingen und Käfern gewidmet wird, auch auf die übrigen, nicht minder interessanten Insektenordnungen hinzuleiten, welche noch ein so reiches Feld der Forschung und Beobachtung für uns ausmachen.



Verzeichniß
der
ordentlichen Mitglieder.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
LEOPOLD VON BADEN,
als gnädigster Protector des Vereines.

Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin Stephanie von Baden.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog Ludwig von Baden.

Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wasa.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Wasa.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Friedrich von Baden.

Seine Großherzogliche Hoheit der Markgraf Wilhelm von Baden.

Seine Großherzogliche Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Prinzessin Marie von Baden, Marquise von Douglas.

Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Seine Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen.

Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Hohenlohe-Bartenstein.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Isenburg-Birstein.

16. Herr Abenheim, Dr. und practischer Arzt.
17. " Aberle, Handelsmann.
18. " von Adelsheim, Freiherr, Regierungsrath und Kammerherr.
19. " Alt, Dr. u. practischer Arzt.
20. " Andriano, Jakob, Particulier.
21. " Angely, Julius, Buchhändler.
22. " Anselmino, Dr. u. practischer Arzt.
23. " Artaria, C., Kunsthändler.
24. " Artaria, Ph., Gemeinderath.
25. " Barth, J., Handelsmann.
26. " Bassermann, Frd., königl. bayerischer Consul.
27. " Bassermann, Dr. u. practischer Arzt.
28. " Bassler, Lehrer.
29. " Bayer, Tapetenfabrikant.
30. " Bensheimer, J., Buchhändler.
31. " Bensinger, Dr. u. practischer Arzt.
32. " von Bettendorf, Freiherr, Rittmeister u. Kammerherr.
33. " Bleichroth, Bürgermeister.
34. " Boch, Dr. u. Stabsarzt.
35. " Brummer, Kanzleisekretair.
36. " Bürk, Handelsmann.
37. " Cantor, Particulier.
38. " Dahmen, Geheimer Rath und Regierungs-Director in Heidelberg.
39. " von Dusch, Dr. u. practischer Arzt.
40. " Dyckerhoff, F., Bau-Inspector.
41. " Doerler, Handelsmann.
42. " Eglinger, J., Handelsmann.
43. " Eissenhardt, Ed., Handelsmann.
44. " Englerth, Particulier.
45. " Fenner, Apotheker.
46. " von Fischer, L., Dr. u. practischer Arzt.
47. " Fliegauf, Schloßverwalter.

48. Herr Frey, Dr. u. Oberarzt.
49. „ Gärtner, Apotheker.
50. „ Geib, G. W., Particulier.
51. „ Gentil, Dr., Obergerichts-Advokat.
52. „ Giulini, B., Handelsmann.
53. „ Giulini, Lorenz, Dr.
54. „ Giulini, P., Handelsmann.
55. „ Grohe, Weinwirth.
56. „ Groß, J., Handelsmann.
57. „ Hähner, F. M., Buchdrucker.
58. „ Haaß, Oberhofgerichtsrath.
59. „ Harveng, Dr. u. practischer Arzt.
60. „ Hecker, Joh., königl. bayerischer Hofrath.
61. „ Hendrich, Bierbrauer.
62. Frau von Herding, Freifrau, Excellenz.
63. Herr von Herding, Freiherr, Kammerherr.
64. „ von Hertling, Freiherr, Kreisrath.
65. „ van der Höven, Baron.
66. „ Hoff, C., Gemeinderath.
67. „ Hohenemser, J., Banquier.
68. „ Jolly, Oberbürgermeister.
69. „ Jordan, Particulier.
70. „ Jörger, Handelsmann.
71. Fräulein Jung, Amalie.
72. Herr Kalb, Gastwirth zum deutschen Hof.
73. Fräulein von Kaiser.
74. Herr Kast, Holzhändler.
75. „ Kaufmann, J., Buchdrucker.
76. „ Klüber, Geheimer Rath.
77. „ Knippenberg, Handelsmann.
78. „ Koch, Handelsmann.
79. „ Ladenburg, Oberrath.
80. „ Ladenburg, H., Handelsmann.
81. „ Ladenburg, S., Banquier.
82. „ Lauer, Gemeinderath.
83. „ Leibfried, Particulier.

84. Herr von Leoprechting, Freiherr, Major.
85. " Lichtenberger, Handelsmañ in Ludwigshafen a. Rhein.
86. " Löffler, T., senior, Buchhändler.
87. " Löffler, S., junior, Buchhändler.
88. " Lorent, Dr. Philos.
89. " Löw, Dr., Oberhofgerichtskanzleirath.
90. " Mayer, Dr. u. Regimentsarzt.
91. " Meermann, Dr. u. practischer Arzt.
92. " Meyer-Nicolay, Handelsmann.
93. " Mohr, Hofrath.
94. " Mohr, Jos., Handelsmann.
95. " Moll, Bürgermeister.
96. " Müller, Ph., Dr. und Institutsvorsteher.
97. " Neydeck, K. J., Rath.
98. " Nöthling, senior, Stadtchyrurg.
99. " Nüßlin, Geheimer Hofrath u. Lyceumsdirector.
100. " von Oberndorf, Graf, königl. bayer. Kämmerer.
101. " Olivier, Kupferschmidt.
102. " Otterborg, Handelsmann.
103. " Paul, Dr. u. practischer Arzt.
104. " Reinhardt, J. W., Banquier.
105. " Reinhardt, Ph., Weinhändler.
106. " Reiß, G. F., Handelsmann.
107. " Retzer, Particulier.
108. " von Roggenbach, Freiherr, Obrist.
109. " Rutsch, Particulier.
110. " Sauerbeck, Rechtspractikant.
111. " Schenkh, Obergerichts-Advokat.
112. " Schimper, C. F., Dr. Philos. u. Naturforscher.
113. " Schlehner, Particulier.
114. " Schmidt, Dr. u. practischer Arzt.
115. " Schmuckert, Gemeinderath.
116. " Schott, Verwalter.
117. " Schott, Gastwirth u. Weinhändler.
118. " Schröder, Dr., Professor u. Director der höheren Bürgerschule.

119. Herr Schubauer, A., Particulier.
120. " Schuler, **Dr.** u. Geheimer Hofrath.
121. " Schwab, **Dr.** u. practischer Arzt.
122. " Seitz, **Dr.** u. practischer Arzt.
123. " Sieber, junior, Oekonom.
124. " Sinzheimer, **Dr.** u. practischer Arzt.
125. " von Sparre, Graf.
126. " Stegmann, **Dr.** u. practischer Arzt.
127. " Stehberger, **Dr.** u. Stadtphysicus.
128. " Steinmetz, Particulier.
129. Frau Steinmetz, Particuliere.
130. Herr von Stengel, Freiherr, Oberhofgerichts-Kanzler.
131. " Stieler, Hofgärtner.
132. " Stoll, Hofchyrurg.
133. " von Strauß-Dürkheim, Obrist.
134. Frau von Sturmfeder, Freifrau, Excellenz, Oberhofmeisterin J. K. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie.
135. Herr Thibaut, **Dr.** u. practischer Arzt.
136. " Tiedemann, **Dr.** u. practischer Arzt in Schwetzingen.
137. " Troß, Apotheker.
138. " Tunna, Johann Baptist, Handelsmann.
139. " Vaillant, **Dr. Philos.** u. Institutsvorsteher.
140. " Wahle, Hofapotheker.
141. " Walther, Hoftheater-Cassier.
142. " Weber, **Dr.** u. Oberarzt beim 2. Dragoner-Regiment.
143. " Weißenburger, **Dr.** u. practischer Arzt.
144. " Welcker, **Dr.** u. practischer Arzt.
145. " Wilhelmi, **Dr.** u. Amtsphysicus in Schwetzingen.
146. " With, Regierungsrath.
147. " Wunder, Frd., Uhrmacher.
148. " Würzweiler, Handelsmann.
149. " Zeroni, **Dr.** u. practischer Arzt.

Ehren-Mitglieder.

1. Herr Antoin, K. K. Hofgärtner in Wien.
2. „ Apetz, Dr. u. Professor, Sekretair der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg.
3. „ von Babo, Frhr., Director der Unterrheinkreisstelle des landwirthschaftlichen Vereines in Weinheim.
4. „ de Beaumont, Elie, in Paris.
5. „ Bischoff, Dr., Professor in Heidelberg.
6. „ Bischoff, Dr., Professor der Anatomie in Gießen.
7. „ Blum, Dr. Philos., Professor in Heidelberg.
8. „ Braun, Alexander, Dr., Professor in Freiburg i. B.
9. „ Bronn, Dr., Hofrath und Professor in Heidelberg.
10. „ Bronner, Apotheker u. Oeconomie-Rath in Wiesloch.
11. „ von Broussel, Graf, Oberstkammerherr, Excellenz, in Karlsruhe.
12. „ Bruch, Dr., Notair und Director der rheinischen naturforschenden Gesellschaft in Mainz.
13. „ Cotta, Dr. in Tharand.
14. „ Cottard, Rector der Königlich Französischen Akademie in Straßburg.
15. „ Crychthon, Geh. Rath in St. Petersburg.
16. „ Delffs, Dr., Professor in Heidelberg.
17. „ Derndinger, Proprietär in Offenburg.
18. „ Döll, Dr., Hofrath u. Oberhofbibliothekar in Karlsruhe.
19. „ Dufresnoy, in Paris.
20. „ Eisenlohr, Hofrath und Professor in Karlsruhe.
21. „ Feist, Dr., Medizinalrath u. Sekretair der rheinischen naturforschenden Gesellschaft in Mainz.
22. „ Fischer, Dr., Privatdocent in Freiburg.
23. „ Frommherz, Dr., Hofrath in Freiburg.
24. „ Gergens, Dr., in Mainz.
25. „ Gerstner, Professor in Karlsruhe.

26. Herr Größer, Dr., Medizinalrath u. Präsident der rheinischen naturforschenden Gesellschaft in Mainz.
27. " Grünewald, Revierförster in Lampertheim.
28. " von Haber, Bergmeister in Karlsruhe.
29. " Haidinger, Wilhelm, Bergrath in Wien.
30. " Hammerschmidt, Dr., in Wien.
31. " Heckel, Inspector der K. K. naturhistorischen Kabinette in Wien.
32. " von Heyden, Senator in Frankfurt a. M.
33. " Held, Garten-Director in Karlsruhe.
34. " Hepp, Dr., practischer Arzt u. Präsident der Pollichia in Neustadt a. d. H.
35. " Herberger, J. F., Dr. u. Rector in Kaiserslautern.
36. " Heß, Rudolph, Dr. med., in Zürich.
37. " Hochstetter, Professor in Eßlingen.
38. " Hoffmann, C., Verlagsbuchhändler in Stuttgart.
39. " von Jenison, Graf zu Daiton in Nordamerika.
40. " von Jenison, Graf, Königl. Bayerischer Gesandte, Excellenz, in Wien.
41. " Jobst, Commerzienrath in Stuttgart.
42. " Jolly, Dr., Professor in Heidelberg.
43. " Kapp, Dr., Hofrath u. Professor in Heidelberg.
44. " Kaup, Dr. Philos., in Darmstadt.
45. " von Kettner, Oberforstmeister in Gernsbach.
46. " Keßler, Fried., in Frankfurt a. Main.
47. " von Kobell, Dr., Professor in München.
48. " Kratzmann, Emil, Dr., in Marienbad.
49. " von Ledebour, Dr., Staatsrath in München.
50. " Leo, Dr., Hofrath und erster Physicatsarzt in Mainz.
51. " von Leonhard, Dr., Geheime Rath u. Professor in Heidelberg.
52. " von Leonhard, A., Dr. u. Privatdocent in Heidelberg.
53. " Linz, Steuercontrolleur in Speier.
54. " Mappes, M., Dr. med., in Frankfurt a. M.
55. " Marquart, Dr., Vicepräsident des naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande in Bonn.

56. Herr von Martius, Dr., Hofrath u. Professor in München.
57. " Merian, Peter, Professor in Basel.
58. " Metzger, Garten-Director in Heidelberg.
59. " von Meyer, Herrmann, Dr., in Frankfurt a. M.
60. " Oettinger, Dr., Hofrath und Professor in Freiburg.
61. " Otto, Garten-Director in Berlin.
62. " Pasquier, Victor, Professor und Ober-Militär-Apotheker der Provinz Lüttich in Lüttich.
63. " Reichenbach, Dr., Hofrath in Dresden.
64. " Riedel, L., Kais. Russ. Rath in Rio-Janeiro.
65. " Rink, Geh. Rath in Karlsruhe.
66. " Rinz, Stadtgärtner in Frankfurt a. M.
67. " Rüppel, Dr., in Frankfurt a. M.
68. " Safferling, Handelsmann in Heidelberg.
69. " Schimper, C. F., Dr. Ph. u. Naturforscher in Mannheim.
70. " Schimper, W., Zoolog in Abyssinien.
71. " Schinz, H. R., Dr. med. u. Professor in Zürich.
72. " Schmitt, Stadtpfarrer in Mainz.
73. " Schramm, Carl Traugott, Cantor u. Sekretair der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden.
74. " Schulz, Dr. und Hospitalarzt, Director der Pollichia in Deidesheim.
75. " Schumacher, Dr., in Heidelberg.
76. " Seubert, Dr. u. Professor, Director des Naturalienkabinets in Karlsruhe.
77. " Simming, Garten-Director in Bonn.
78. " Speyer, Dr., Oberstabsarzt in Kassel.
79. " von Stengel, Freiherr, Forstmeister in Stockach.
80. " von Stengel, Freiherr, K. Bayer. Appellationsgerichts-Präsident in Neuburg a. d. D.
81. " Stöck, Apotheker in Bernkastell.
82. " von Strauß-Dürkheim, Freiherr, Zoolog und Anatom in Paris.
83. " Struve, Gustav Adolph, Dr., Director der Gesellschaft Flora für Botanik u. Gartenbau in Dresden.

84. Herr Terscheck, C. A., senior, Hof- u. botanischer Gärtner in Dresden.
85. " Thomä, Dr. u. Professor, Sekretair des Vereines für Naturkunde im Herzogthum Nassau in Wiesbaden.
86. " Uhde, Particulier in Handschuchsheim.
87. " Vulpius, E., Apotheker in Stuttgart.
88. " Walchner, Dr., Bergrath u. Professor in Karlsruhe.
89. " Warnkönig, Bezirksförster in Steinbach.
90. " Weikum, Apotheker zu Galaz in der Moldau.
91. " Wetzlar, G., Dr. u. Director der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau.
92. " Wirtgen, Professor in Koblenz.
93. " Würschmidt, Geistlicher Rath u. Domkapitular in Speier.
94. " van der Wyck, H. C., Vice-Resident zu Büitenzorg in Java.
95. " Zeyher, Naturforscher, auf dem Cap, wohnhaft in der Capstadt.

Verzeichniss der Vereine,

mit denen der Mannheimer Verein für Naturkunde in Verbindung steht.

1. Die rheinische naturforschende Gesellschaft zu Mainz.
2. Der Gartenbauverein zu Mainz.
3. Der Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau zu Wiesbaden.
4. Die Senkenbergische naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt am Main.
5. Die Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau.
6. Die practische Feld- und Gartenbaugesellschaft der bayerischen Pfalz zu Neustadt an der Haardt.

7. Die Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der bayerischen Pfalz in Dürkheim an der Haardt.
8. Die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg.
9. Die königlich bayerische botanische Gesellschaft zu Regensburg.
10. Die pfälzische Gesellschaft für Pharmacie in Kaiserslautern.
11. Der entomologische Verein in Stettin.
12. Der großherzoglich badische landwirthschaftliche Verein in Karlsruhe.
13. Der naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande in Bonn.
14. Der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart.
15. Die Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden.
16. Der naturforschende Verein in Riga.
17. Die naturforschende Gesellschaft in Zürich.